

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

5. September bis 18. September
19/2026

Siggenthal – Wasserschloss

Zu Besuch im Brockenhaus

«Der Mehrwert der Dinge»
lautet das Motto der Schöpfungszeit. Im Brockenhaus zeigt sich, was noch Wert hat.

Seiten 2 und 3

Seit 40 Jahren ist der Verein «oeku – Kirchen für die Umwelt» das ökologische Gewissen der Kirchen.

Seite 4 bis 7



Miriam Saladin und Alexander Nicko beim Ordnen von Kleidern im Brockenhaus Hiob in Münchenstein. Für die Festlegung der Preise brauche es Erfahrung, Wissen und manchmal auch Recherchen zu Herkunft und Marke, sind sie sich einig. Bei ihrer täglichen Arbeit haben beide ein Gespür für Qualität entwickelt.



Quelle: Roger Wehrli

Gespür für Wert und Preis

Zu Besuch im Brockenhaus Hiob in Münchenstein, wo ausrangierte Ware neue Besitzer findet

Das Schöpfungszeitmotto «Wertvoll leben – vom Mehrwert der Dinge» führte «Lichtblick» ins Brocki Hiob International in Münchenstein. Hier, zwischen Plastik-Dinos, Küchengeräten und Orientteppichen, stellt sich die Frage nach dem Wert eines Dings ganz konkret.

«Nehmt Platz, Sitzgelegenheiten haben wir genug», sagt Alexander Nicko mit einladender Geste. Wer im Brocki Hiob in Münchenstein einen Platz für ein Gespräch sucht, hat eine komfortable Auswahl. Das Ledersofa lädt ebenso zum Sitzen ein wie die Polsterstühle oder ein paar Barhocker. Sie werden von ihren früheren Besitzern nicht mehr gebraucht und stehen im Brockenhaus zum Verkauf. Die Wahrscheinlichkeit ist gross, dass andere Menschen in ihnen einen Wert erkennen.

Sichten, beschriften, ordnen

Alexander Nicko ist Filialleiter der Brockenstube Hiob International in Münchenstein, Miriam Saladin amtiert als stellvertretende Leiterin. Zum Team gehören drei weitere Angestellte sowie zwei ehrenamtliche Helfer. Die

Festsetzung der Preise gehört zu den Hauptaufgaben der beiden Leitungspersonen. Sie nehmen die Warenspenden entgegen, sichten jedes Stück und beschriften es mit Eintrittsdatum und Verkaufspreis, bevor sie es ins Sortiment einordnen.

Recherche und Erfahrung

Filialleiter Nicko zückt sein Handy und nimmt einen der Barhocker ins Visier. Die App Google Lens verrät ihm, aus welchem Möbelgeschäft der Hocker stammt und wie teuer er ursprünglich war. Innert Sekunden hat Nicko so einen Anhaltspunkt für den Verkaufspreis. Doch nicht immer ist es so einfach. Nicko und Saladin setzen sich vertieft mit Marken, Herkunft und Qualität einer Ware auseinander. «Es braucht Recherche und vor allem viel Erfah-

rung, um angemessene Preise festzusetzen oder die Kosten für eine Hausräumung abzuschätzen», sagt Miriam Saladin.

Armutsbetroffene oder Millionär

Die Kundschaft in ihrem Brocki sei gut durchmischt, von der Gymischülerin bis zum Senior seien alle Altersklassen vertreten, erzählen Nicko und Saladin. Ebenso stammen die Kundinnen und Kunden aus allen sozialen Schichten. Gutverdienende kaufen genauso im Brocki ein wie Sozialhilfebezüger. Alexander Nicko sagt, man sehe es den Menschen nicht an, ob sie ein grosses oder ein schmales Budget hätten. Es kommen Sammler, Modeinteressierte, Händler und Menschen, die nachhaltig leben wollen. Manche Kundinnen und Kunden wollen über Rabatt verhandeln. Aber ebenso oft

HIOB International

Die Abkürzung HIOB bedeutet Hilfsorganisation Brockenstuben. Seit 1984 führt HIOB International Hilfsaktionen in ökonomisch benachteiligten Ländern durch. Dinge, die wir hier ausmustern, werden in anderen Ländern dringend benötigt, insbesondere im medizinischen Bereich. Material aus dem Rückbau von Gebäuden oder der Räumung von Arztpraxen, Spitälern oder Zivilschutzanlagen gelangt ins Zentrallager in Steffisburg. Nach einer Funktionskontrolle wird die Ware im Rahmen von Hilfsaktionen in verschiedene Länder geliefert. Um die 200 bis 300 Hilfsaktionen im Jahr zu finanzieren, betreibt HIOB 22 Brockenstuben in der ganzen Schweiz. Die 160 voll- und teilweise angestellten Mitarbeitenden nehmen Ware von privaten Spendern entgegen und verkaufen sie zu Brockenhauspreisen. Ebenso holen sie Möbel bei Warenspendern zu Hause ab und führen Wohnungs- und Hausräumungen, Entsorgungen und Umzüge durch.

bezahlen die Leute mehr als verlangt, weil sie wissen, dass das Geld Hilfsprojekten zugutekommt. Besonders freut sich Miriam Saladin darüber, dass sie viele treue Stammkundinnen und -kunden haben.

Gute Ware darf nicht untergehen

Miriam Saladin und Alexander Nicko kaufen selbst auch im Brocki ein. «Ich sehe immer wieder Sachen, die mir gefallen. Bei Kleidern kann ich oft nicht widerstehen. Aber auch mit Weisswein-, Rotwein- und Champagnergläsern bin ich inzwischen gut ausgerüstet», erzählt Saladin, die seit zwei Jahren hier arbeitet. Gelernt hat sie Detailhandelsfachfrau im Warenhaus Globus. Deshalb ist ihr die Präsentation der Waren wichtig, und sie achtet darauf, dass der Laden immer wieder ein wenig anders daherkommt. «Ich finde, es muss sauber und aufgeräumt sein», sagt sie. Für ein liebevoll gestaltetes Schaufenster oder die sorgfältige Auslage der Kleider bekommt sie immer wieder einmal Komplimente. Auch Alexander Nicko findet: «Der Laden muss übersichtlich sein, nicht vollgestopft. Die gute Ware darf nicht untergehen.» Ursprünglich hat Nicko Expeditionskaufmann gelernt und später die Ausbildung zum Landschaftsgärtner gemacht. An seiner jetzigen Arbeit schätzt er die Vielseitigkeit. Zusammen mit seinem Team erledigt er die verschiedensten Aufgaben: E-Mails und Anrufe beantworten, Termine vereinbaren, Waren entgegennehmen, sichten, anschreiben,

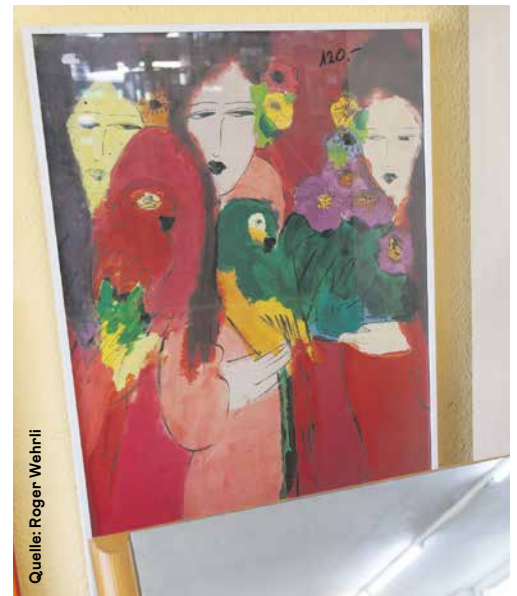
einordnen, Häuser oder Wohnungen vor einer Räumung besichtigen, Einsatzpläne schreiben, Räumungen und Transporte durchführen und Abrechnungen erstellen.

Einige Dinge sind zu intim

«Nicht immer verstehen wir, warum die Leute gewisse Sachen kaufen und andere nicht», verraten Nicko und Saladin. Einige sichere Werte gibt es jedoch. Kleider gehen am häufigsten über den Ladentisch, gefolgt von Haushaltsartikeln und Möbeln. Es gibt aber auch Dinge, die nicht gut laufen und die das Brocki deswegen nicht mehr annimmt: Ski-ausrüstungen, Babykleider oder Milchpumpen gehören dazu, aber auch Unterhosen, Betten und Matratzen. «Die Leute haben Hemmungen, so intime Dinge von jemand Fremdem zu übernehmen», sagt Nicko.

Selbständig und rentabel

Neue Ware kommt oft an einem Montag oder nach Ferien oder Feiertagen, wenn die Leute Zeit zum «Ausmisten» hatten. Diesen Sommer sei es sehr ruhig gewesen, sagt der Filialleiter, momentan nähmen die Warenspenden und die Räumungsanfragen aber wieder stark zu. Durchschnittlich macht das Team von Hiob Münchenstein etwa eine Haus- oder Wohnungsräumung pro Woche. Die gespendete Ware muss intakt und sauber sein. Jeder Gegenstand wird mit dem Eintrittsdatum beschriftet. Nach zwei Monaten setzen Nicko und Saladin den Rotstift an. Was dann immer noch keinen Käufer findet, wird entweder entsorgt, oder in einigen Fällen «gratis zum Mitnehmen» vor der Filiale platziert. Jede der schweizweit 22 Hiob-Filialen muss eigenständig bestehen können und rentieren. Die jewei-



Quelle: Roger Wehrli

Auch Bilder gehören zum Sortiment des Brockis Hiob in Münchenstein.

ligen Teams arbeiten und entscheiden weitgehend selbständig, was Nicko und Saladin sehr schätzen.

Selbst Hand anlegen

Nur etwas findet Alexander Nicko schade: «Ich stelle fest, dass es immer weniger Leute gibt, die bereit sind, selbst Hand anzulegen. Die meisten wollen Möbel kaufen, die gebrauchsfertig sind. Dabei könnte man bei einigen Stücken mit etwas Schleifen oder Lackieren viel herausholen», sagt er. Wer über Zeit und Geschick verfügt, kann einem alten Möbelstück neuen Glanz und Wert verleihen.

Marie-Christine Andres



Quelle: Roger Wehrli

Spass muss sein: Die Aufgaben, das Arbeitsumfeld und die gute Stimmung im Team motivieren für die tägliche Arbeit.

Die ökologische Theologie und Spiritualität sind neben der Umweltpraxis und der politischen Arbeit ein Hauptschwerpunkt von oeku – Kirchen für die Umwelt.



Quelle: Eva Meienberg

Das ökologische Gewissen der Kirchen

Der Verein «oeku – Kirchen für die Umwelt» sorgt sich seit 40 Jahren für die Bewahrung der Schöpfung mit Theologie, ökologischem Fachwissen und politischer Arbeit.

Wie geht es Ihnen in diesem Hitzesommer?

Daniel Schmid Holz: Wir haben, wie in den vergangenen Jahren, eine Velotour gemacht. Doch im Loiretal hatten wir Temperaturen zwischen 37 und 40 Grad. Wir standen um fünf Uhr auf, fuhren ein paar Stunden, und dann konnten wir wegen der Hitze nichts mehr unternehmen. Eine Woche später mussten wir unsere Ferien in der Provence abbrechen wegen Waldbränden. Das lässt mich die Ferienmobilität grundsätzlich in Frage stellen.

Vroni Peterhans: Eine so lange Trockenzeit, bei der so viel kaputt gegangen ist, habe ich als Bäuerin noch nie erlebt. Dieser Sommer ist für die Landwirtschaft existentiell. Wir wissen noch nicht, ob die Wiesen im nächsten Jahr wieder grün werden. Als Bäuerin im biologischen Landbau ist bei mir die Überzeugung gereift, dass wir in der Gesellschaft grundsätzlich etwas verändern müssen. Wir können nicht weiter pflasteren. Hier braucht es die Stimme der oeku.

Was sagt diese Stimme?

Vroni Peterhans: Sie spricht unseren Lebenswandel grundsätzlich an. Als Christinnen und Christen haben wir den Auftrag, die Schöpfung zu bewahren. Nicht umsonst steht die Schöpfungsgeschichte am Anfang der Bibel.

Was macht die oeku konkret?

Daniel Schmid Holz: Die zwei wichtigsten Schwerpunkte unseres Vereins sind einerseits die ökologische Theologie und Spiritualität, die wir mit der Schöpfungszeit feiern. Andererseits machen wir Umweltpraxis, in der wir die Kirchgemeinden beraten, wie sie ökologischer werden können. Bisher haben wir das unter dem Label «Grüner Güggel» gemacht.

Vroni Peterhans: Wichtig ist auch die politische Stimme der oeku. Wir können uns freier äussern als die Kirchen. Die Kirchenleitungen sind sehr vorsichtig und wollen sich in ökologischen Anliegen nicht auf eine Gratwanderung begeben, sondern für alle Mitglieder da sein. Wir als selbständiger Verein können eine Haltung vertreten.



Quelle: zVg



Quelle: A. Ackermann

Sind die Kirchenleitungen froh, dass sie das Thema Ökologie der oeku überlassen können?

Daniel Schmid Holz: Ökologische Themen werden nie auf Platz eins einer Kirchenleitung sein. Da geht es um theologische Fragen und Fragen der Organisation. Dieses Jahr ist die Geschäftsstelle der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz EKS in Bern mit dem Grünen Güggel zertifiziert worden. Sie setzten damit ein Zeichen für die Wichtigkeit der Ökologie in der Kirche. Die Feier ist auch ein Zeichen der Wertschätzung für die oeku. Die Anerkennung, die wir von der reformierten, katholischen und christkatholischen Kirche als Fachstelle für Ökologie und Spiritualität bekommen, bedeutet uns viel.

Vroni Peterhans: Ich habe die Erfahrung gemacht, dass die Kirchenleitungen häufig froh waren, um die Statements der oeku, auf die sie verweisen konnten. Aber manchmal waren

wir ihnen auch zu prägnant. Dann ist jeweils ein Grummeln zu vernehmen. Wir wurden aber noch nie zurückgepiffen. Die Unterstützung der Landeskirchen merken wir etwa auch durch Kollekten, die sie für uns aufnehmen, wie nun anlässlich unseres 40-Jahre-Jubiläums. Wir haben immer darauf geachtet, dass wir in unserem Vorstand Vertretungen aller Landeskirchen haben.

Hat sich die Botschaft von oeku verändert?

Vroni Peterhans: Es gab Zeiten, da konnten wir mit der politischen Klimabewegung und der Bewegung, die durch die Enzyklika «Laudato si'» entstand, mitschwimmen. Heute sehe ich die Notwendigkeit, dass wir den Menschen vermitteln, dass es auch ihnen guttut, sich für die Schöpfung zu engagieren. In der Welt herumzujetten mit der Angst, irgendwo etwas zu verpassen, tut uns nicht gut. Wir von oeku müssen den Menschen nahebringen, dass der Mensch und die Schöpfung eine Einheit sind.

Daniel Schmid Holz: Ich lebe im Appenzellerland auf 900 Meter über Meer. Bei uns sind die Wiesen noch grün. Hier gibt es immer noch Menschen, die das Gefühl haben, alles sei gut. Dass sie weniger Heu haben, entkräften sie mit Erinnerungen an vermeintlich entbehrungsreichere Ernten. Hier ist der Leidensdruck noch zu klein. Als oeku haben wir lange Empfehlungen abgegeben für einen nachhaltigen Lebensstil. Individuelle Verhaltensregeln sind heute an ihre Grenzen gekommen. Wir brauchen demokratisch bestimmte Regeln, die für alle gleichermassen gelten. Wir von der oeku hoffen, dass Menschen, die sich mit der Schöpfung verbunden fühlen, sich solche Regeln geben wollen.

40 Jahre oeku

Die «oeku – Kirchen für die Umwelt» entstand 1986 aus der Bewegung «Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung». In dieser Zeit kamen «grüne» Themen auch auf die Agenda der Kirchen. 1989 rief der damalige orthodoxe Patriarch von Konstantinopel, Dimitrios I., dazu auf, jedes Jahr den 1. September als «Tag der Bewahrung der natürlichen Umwelt» zu begehen. An der Dritten Europäischen Ökumenischen Versammlung 2007 in rumänischen Sibiu wurde den Kirchen empfohlen, vom 1. September bis zum 4. Oktober für die Bewahrung der Schöpfung zu beten. Diese Zeit ist seither als «Schöpfungszeit» bekannt. Die oeku entwickelte dafür liturgische Unterlagen.

2015 begann der gemeinnützige Verein mit Zertifizierungen unter dem Label «Grüner Güggel», einem Umweltmanagementsystem für Kirchgemeinden und kirchliche Institutionen. Heute zählt die oeku rund 900 Kirchgemeinden, kirchliche Institutionen und Einzelpersonen zu ihren Mitgliedern und betreibt eine Fachstelle in Bern. Sie wird von der Schweizer Bischofskonferenz, der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz sowie der christkatholischen und der methodistischen Kirche der Schweiz anerkannt.

Die oeku ist eine nationale Organisation und wird von einem Vorstand geleitet. Präsident ist Daniel Schmid Holz. Er hat dieses Jahr Vroni Peterhans abgelöst, die das Amt neun Jahre lang inne hatte.



Oeku ist ein Teil der Klimabewegung – hier an der Demonstration in Luzern 2019.



Schöpfungszeit

Die Schöpfungszeit ist eine ökumenische Aktions- und Besinnungszeit, die jedes Jahr vom 1. September bis 4. Oktober, dem Gedenktag des heiligen Franz von Assisi, dauert. Sie lädt Christinnen und Christen dazu ein, über ihre Verantwortung für die Schöpfung nachzudenken und sich für deren Bewahrung einzusetzen. In der Schweiz gestaltet «oeku – Kirchen für die Umwelt» die Schöpfungszeit jeweils zu einem aktuellen Thema und stellt Kirchgemeinden Materialien für Gottesdienste, Bildung und Veranstaltungen zur Verfügung.

Das Thema der diesjährigen Schöpfungszeit ist: «Wertvoll leben – der Mehrwert der Dinge». Viele Menschen besitzen viele Dinge, ohne sie wirklich zu brauchen. Überfluss ist ein ökologisches Thema. Mit dem Slogan lädt «oeku» in der Schöpfungszeit dazu ein, über das Verhältnis zu materiellen Dingen nachzudenken.

Auf www.oeku.ch/taegliche-impulse-in-der-schoepfungszeit/ finden Sie jeden Tag einen neuen Impuls zum Thema.

Erfahrungsgemäss sind politische Parolen unbeliebt in der Kirche.

Vroni Peterhans: In der Kirche gibt es seit der Konzernverantwortungsinitiative eine grosse Angst, mit ökologischen Themen zu politisch

zu sein. Wir von der oeku begründen unser Engagement mit der christlichen Ethik. Es geht uns nicht um Politik und Parolen. Dass wir die Schöpfung zum Thema machen, birgt darüber hinaus auch Potenzial für die Kirche. Ich treffe beispielsweise an einem Erntedankfest Menschen an, die ich an anderen Sonntagen in der Kirche nicht treffen würde. Am Erntedankfest aber finden sie wieder einen Anknüpfungspunkt zur Kirche.

Welches waren Meilensteine in den 40 Jahren, seit es die oeku gibt?

Vroni Peterhans: In den 80er-Jahren entstand die ökumenische Bewegung «Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung», aus der die oeku entstanden ist. Grossen Zuspruch fanden wir mit den liturgischen Unterlagen zur Schöpfungszeit im September, die 2007 ausgerufen wurde. 2015 starteten wir die Zertifizierungen mit dem Label «Grüner Güggel». Mitten in den grossen Klimabewegungen war das ein grosser Erfolg. Die Anerkennung der Landeskirchen als Zertifizierungsstelle des «Grünen Güggel» war für uns sehr wichtig. Ausserdem waren wir bei gewissen Abstimmungen vielleicht das Zünglein an der Waage, weil wir mit unseren Anliegen Wählerinnen und Wähler erreichen konnten, die andere Interessengruppen nicht erreicht hätten. Es ist nicht selbstverständlich, dass es die oeku nach 40 Jahren immer noch gibt.

Das Interesse der Kirchgemeinden an der Zertifizierung lässt seit ein paar Jahren nach, warum?

Vroni Peterhans: Der Aufwand ist gerade am Anfang des Projekts gross und braucht viele

finanzielle und personelle Ressourcen, die vielerorts zurückgehen. Wir sind aber überzeugt, dass ökologische Themen weiter interessieren und dass wir damit viele Menschen ansprechen können. Dazu soll das Thema «Schöpfungsspiritualität» wieder mehr Platz einnehmen.

Daniel Schmid Holz: Wir halten am Netzwerk fest, das aus den vielen Kirchgemeinden besteht, die sich für die Schöpfung einsetzen, und entwickeln zusätzlich neue Formen für unsere Umweltpraxis.

Können Sie da konkreter werden?

Daniel Schmid Holz: Bis anhin hatte die Zertifizierung zehn Handlungsfelder. Neu wollen wir den Kirchgemeinden die Möglichkeit geben, kleinere Pakete zu schnüren und mit weniger Handlungsfeldern unterwegs zu sein.

Vroni Peterhans: Wir wollen weiterhin an den Standards festhalten. Aber ab und zu braucht es Anerkennung für ein Zwischenziel. Das ist wichtig für die Motivation. Es wäre schön, wenn auch theologisch-spirituelle Haltungen anerkannt werden könnten. Grundsätzlich steht es jeder Kirchgemeinde zu jeder Zeit frei, ihr Engagement für die Schöpfung selbst zu feiern, auch ohne Anerkennung der oeku.

Wie finanziert sich oeku?

Daniel Schmid Holz: Wir haben drei grosse Geldgeber: Die RKZ und die EKS, und auch der Bund finanziert leistungsorientiert. Bei allen drei Institutionen werden die Mittel knapper. Wir können beobachten, dass die Kirchen an den Organisationen sparen, die aus ihrer Perspektive nicht ihr Kerngeschäft betreffen. Das wird für uns eine Herausforderung werden. Ich habe die Vision, aus der oeku ein nationales Spezialpfarramt oder eine Spezialdiakonie zu machen, die in eine kirchliche Institution eingebettet wäre.

Vroni Peterhans: Wir müssen uns diese Gedanken machen. Ich bin aber skeptisch, ob wir näher an die Kirchen heranrücken wollen. Wir haben in den letzten Jahren Stiftungen gefunden, die uns Geld geben. Mit Stiftungen als Geldgebern behalten wir unsere Unabhängigkeit.

Inwiefern engagieren Sie sich bei «Christ:innen fürs Klima» und bei der Klima-Allianz?

Vroni Peterhans: Die oeku verbündet sich seit Jahren, gerade wenn es um politische Stellungnahmen geht. Allein ist unsere Stimme zu klein.

Daniel Schmid-Holz: Dadurch kommen wir auch zu mehr Expertise. Als kleine Fachstelle sind wir darauf angewiesen, dass wir mit anderen Fachpersonen in Kontakt sind, das hilft uns qualifiziert in der Kirche zu wirken. Es gibt viele ökologische Beratungsbüros. Aber kaum solche, die sich mit der Situation der



In der Kirchgemeinde Schöffland wurde 2021 die Ölheizung durch eine Solaranlage ersetzt. Deshalb musste eine Tanne weichen. Mit Hilfe der Pfarreiangehörigen wurde der Baum gefällt.



Flyer für das ökumenische Klimagebet organisiert von den «Christ:innen für das Klima», zu denen oeku gehört.

Kirchgemeinden auskennen. Da haben wir als oeku eine Vorreiterrolle und die wollen wir auch in Zukunft behalten.

Frau Peterhans, was wünschen Sie Ihrem Nachfolger Daniel Schmid Holz?

Dass er zusammen mit dem ganzen oeku-Team die Zeichen der Zeit in die oeku-Arbeit einfließen lassen kann. Ich bin sehr dankbar, dass mit Daniel Schmid Holz ein versierter Präsident am Ruder ist, der wohl auch nach der Überzeugung von Mahatma Gandhi handelt: «Sei du selbst die Veränderung, die du dir wünschst für diese Welt.» Solche Menschen sind nicht einfach zu finden, aber die oeku hat ein ganzes Team davon im Vorstand und auf der Fachstelle! Dadurch können hoffentlich die Schöpfungsthemen vermehrt in unseren Kirchen Fuss fassen und neben anderen Themen als relevant für unser christliches Leben erkannt werden.

Interview: Eva Meienberg

Innere Werte

«Händ Sie scho Gold gfunde?» Das ist wohl die häufigste Frage, die Archäologinnen und Archäologen bei Ausgrabungen vom Publikum zu hören bekommen. Meist müssen wir verneinen: Gold war auch in der Vergangenheit zu wertvoll, um es einfach liegenzulassen respektive bei Verlust nicht zu suchen. Wenn wir goldene Objekte finden, dann wurden diese eher bewusst versteckt oder – fast noch häufiger – als Weihegaben an Gottheiten geopfert.

Die Frage zeigt, welches Bild die meisten Leute im Kopf haben, wenn sie an Archäologie denken. Hier haben Film und Literatur ganze Arbeit geleistet: Schatzsucher und Abenteuerinnen wie Indiana Jones oder Lara Croft reisen um die Welt und jagen Kostbarkeiten. Dagegen wirkt unser Alltag recht langweilig.

Aber eben: Auch in der Archäologie zählen die inneren Werte. Natürlich haben wir Freude an schönen, glänzenden Objekten. Noch viel mehr begeistern uns jedoch Funde, die eine Geschichte erzählen. Auf den ersten Blick unscheinbare Scherben entpuppen sich als weitgereiste Transportbehälter für Luxuswaren, ein Puppenärmchen aus Knochen zeugt von Kinderglück vergangener Zeiten. Solche Dinge zaubern uns ein Lächeln ins Gesicht. Denn letztlich wollen wir keine Reichtümer anhäufen, sondern suchen die Menschen hinter den Objekten. Was haben sie erlebt? Wie gingen sie mit ihrer Umwelt um? Und vor allem: Was können wir daraus für unsere Gegenwart und Zukunft lernen? Dieses Wissen ist nicht mit Gold zu kaufen, sondern oft im wahrsten Sinn des Wortes nur mit Knochenarbeit.



Andreas Fischer

Leiter des Bereichs Archive und Öffentlichkeitsarbeit
bei der Archäologie BL

Bildquelle: zVg

In der Schöpfung Gott erkennen

Die Schöpfungszeit regt dazu an, unsere christliche Verantwortung für die Schöpfung ernst zu nehmen. Der orthodoxe Theologe Michel Maxime Egger findet dazu Antworten in der Enzyklika *Laudato si'* von Papst Franziskus.

Ein grosses Auto, eine Villa, ein bewässerter Golfplatz oder ein eigener Helikopter: für einige Christinnen und Christen sind das Zeichen, dass Gott sie besonders gesegnet hat oder sie für ihr Engagement belohnt. Doch wie passt ein Leben mit grossem materiellem Wohlstand mit dem christlichen Verständnis von Schöpfung und ihrer Bewahrung zusammen? Was sagen die Tradition und die Bibel dazu? Was bedeutet es, die Erde als Schöpfung zu verstehen? Und was folgt daraus für unseren Umgang mit ihr? Mit diesen Fragen hat sich auch der orthodoxe Theologe Michel Maxime Egger auseinandergesetzt, der bei der Nationalen Begegnung zur ganzheitlichen Ökologie in der Kirche von Vox Ethica eingeladen war. Als Ausgangspunkt hat er die Enzyklika *Laudato si'* von Papst Franziskus genommen.

Schöpfung schützen – ein Kernthema

«Die Berufung, Beschützer des Werkes Gottes zu sein... ist nicht etwas Fakultatives, noch ein sekundärer Aspekt der christlichen Erfahrung.» Diese Einstellung ist für Egger der Startpunkt für das Nachdenken über unsere Beziehung zur Schöpfung. Dass Christinnen und Christen berufen sind, die Schöpfung zu schützen, ist keine Nebensache des Christseins, die ausgeblendet werden kann, sondern gehört zum Kern. Nach Egger führt das dazu, dass die Menschen wegkommen von einer Ökologie des «man muss», hin zu einer Ökologie, die aus einem inneren Wunsch und aus einer Liebe zur Schöpfung entsteht. Diese Berufung trägt seiner Auffassung nach konkrete Aufrufe zum Schutz der Schöpfung in sich.

Vom Leid des Planeten berührt

Der erste Schritt: hinsehen und die wissenschaftlichen Fakten ernstnehmen, die uns die Dringlichkeit der Situation vor Augen führen. «Niemand hat unser gemeinsames Haus so schlecht behandelt und verletzt wie in den letzten beiden Jahrhunderten.» Oft scheitert es nach Egger schon daran, dass das Thema

aus verschiedensten Gründen ausgeklammert wird. Das hat auch Papst Franziskus so gesehen: «Die Haltungen, welche... die Lösungswege blockieren, reichen von der Leugnung des Problems bis zur Gleichgültigkeit, zur bequemen Resignation oder zum blinden Vertrauen auf die technischen Lösungen.» Allerdings sollten wir hier nicht stehen bleiben, sondern uns von diesen Informationen auch berühren lassen: Es geht darum, «das, was der Welt widerfährt, schmerzlich zur Kenntnis zu nehmen, zu wagen, es in persönliches Leiden zu verwandeln, und so zu erkennen, welches der Beitrag ist, den jeder Einzelne leisten kann.»

Die Erde unterwerfen?

Was wir momentan erleben, ist nicht einfach eine vorübergehende Krise. «Diese Schwester [= Schöpfung] schreit auf wegen des Schadens,

den wir ihr aufgrund des unverantwortlichen Gebrauchs und des Missbrauchs der Güter zufügen, die Gott in sie hineingelegt hat.» Die Art und Weise, wie unsere Gesellschaft wirtschaftet und lebt, ist stark auf Wachstum, möglichst hohe Produktion und immer mehr Konsum ausgerichtet. Egger und die Enzyklika weisen darauf hin, dass dieses System Grenzen hat und ein Umdenken passieren muss, damit ein Umbruch möglich wird. Egger verweist in diesen Zusammenhang auf die im Buch Genesis des Alten Testaments erwähnten Beziehungen des Menschen zu Gott, zu anderen Menschen und zur Erde. Auch Papst Franziskus sprach davon in *Laudato si'*: «Der Bibel zufolge sind diese drei lebenswichtigen Beziehungen zerbrochen... Die Harmonie... wurde zerstört..., da wir uns geweigert haben anzuerkennen, dass wir begrenzte Geschöpfe sind. Diese Tatsache verfälschte auch den Auf-



Vom 6. bis 27. Oktober 2019 fand in Rom die Amazonas-Synode statt. Das Bischofstreffen trug den Titel «Amazonien: Neue Wege für die Kirche und eine integrale Ökologie». Bei der Synode ging es um praktische Anwendungen der Enzyklika «Laudato Si'».

Debatte Schöpfungsbewahrung

trag, uns die Erde zu «unterwerfen» (vgl. Gen1,28).... Als Folge verwandelte sich die ursprünglich harmonische Beziehung zwischen dem Menschen und der Natur in einen Konflikt (vgl. Gen3,17–19).» Der griechisch-orthodoxe Ökumenische Patriarch von Konstantinopel Bartholomäus I. fasst dies wie folgt zusammen: «Ein Verbrechen gegen die Natur zu begehen, ist eine Sünde gegen uns selbst und eine Sünde gegen Gott.»

Gott in seiner Schöpfung entdecken

Für Egger erwächst daraus der Aufruf, unseren Blick auf die Natur zu verändern. Warum hat der Mensch begonnen, die Natur auszu-beuten und zu zerstören? Nach Egger liegt der Grund für die Ausbeutung darin, dass der Mensch die Welt stark vereinfacht und Gott und sich von der Natur getrennt sieht. Dadurch hat er die Tendenz, die Natur als seelenlos zu betrachten und sie auf ihre materielle Dimension zu reduzieren.

Um diese Sichtweise zu überwinden, müssten die Menschen Gott wieder überall in der Welt, also in seiner Schöpfung, erkennen. In Lau-

**«Niemand haben wir
unser gemeinsames
Haus so schlecht
behandelt und ver-
letzt wie in den letzten
beiden Jahrhunderten.»**

Enzyklika Laudato si' von Papst Franziskus

dato si' drückte Papst Franziskus es folgendermassen aus: «Die gesamte Natur tut Gott nicht nur kund, sondern ist auch Ort seiner Gegenwart. In jedem Geschöpf wohnt sein lebenspendender Geist, der uns in eine Beziehung zu ihm ruft.» Egger verweist zudem auf eine Stelle in der Bibel, in der Gott fragt: «Fülle ich nicht Himmel und Erde aus?» Auch im Neuen Testament benennt er Stellen, die für ihn zeigen, dass Christus als ein Teil der Dreifaltigkeit ebenfalls mit in den Kosmos hineingenommen ist, so beispielsweise im Kolosserbrief 1, 16: «Denn in ihm wurde alles erschaffen im Himmel und auf Erden.» In Laudato si' schlussfolgerte Papst Franziskus: «Die Entdeckung dieser Gegenwart [Gottes in der Natur] regt in uns die Entwicklung der «ökologischen Tugenden» an.»

Brücke zum Himmel

Der Mensch muss den richtigen Platz für sich in der Natur wiederentdecken: «Es wird keine neue Beziehung zur Natur geben ohne einen



Im «Laudato si'-Garten» des Klosters Fahr wachsen beinahe vergessene Gemüsesorten neben heimischen Blumen. Die Vielfalt schafft Lebensraum für Insekten und macht Biodiversität als Teil der Klimafrage sichtbar.

neuen Menschen.» Egger sagt, wir müssen uns von der Vorstellung verabschieden, dass der Mensch die Natur beherrschen und unterdrücken darf. Angelehnt an Jean-Maire Pelt fordert Egger eine Renaturierung des Menschen, also dass der Mensch seine grundlegende Verbindung mit der Schöpfung wiederfindet. Im Französischen, der Muttersprache Eggers, ist der gemeinsame Wortstamm der Wörter Mensch (humain) und der obersten, fruchtbaren Schicht der Erde (humus) noch klar zu erkennen. Wir sind Erdlinge, «unser eigener Körper ist aus den Elementen des Planeten gebildet». Der Mensch ist also Teil der Schöpfung, und doch glauben Christinnen und Christen, dass er als Abbild Gottes geschaffen ist. Daraus entsteht für Egger eine besondere

Berufung, nämlich eine Brücke zwischen Erde und Himmel zu bauen. Das verleiht dem Menschen jedoch keine Überlegenheit gegenüber dem Rest der Schöpfung und kein Herrschaftsrecht, sondern vielmehr eine Pflicht, nämlich an der Vereinigung der Schöpfung mit Gott mitzuwirken.

Einheit von Mensch, Erde und Gott

Für Egger geht es um mehr als um die Frage, was wir tun sollen. Entscheidend ist vielmehr, aus welcher Haltung heraus wir der Schöpfung begegnen. Genau hier setzt seine Idee einer relationalen Ökospiritualität an, die den Menschen wieder in Beziehung bringt: mit anderen Menschen, mit der Erde und mit Gott. Schöpfung wird dabei nicht als etwas betrachtet, das uns einfach gegenübersteht und über das wir verfügen können, sondern als Teil eines Beziehungsgefüges, in das wir selbst eingebunden sind. Wo diese Beziehungen erkannt, angenommen und gelebt werden, kann ein Bewusstsein für ein gemeinsames «Wir» entstehen, als eine Verbundenheit von Mensch, Erde und Gott.

Leonie Wollensack



Quelle: Sophie Brasey

Michel Maxime Egger vertritt eine relationale Ökospiritualität, die den Menschen wieder in Beziehung bringt: mit anderen Menschen, mit der Erde und mit Gott.

Lesen Sie selbst

Die zitierten Stellen stammen aus der Enzyklika Laudato si' von Papst Franziskus. Den gesamten Text können Interessierte hier nachlesen:
www.tinyurl.com/enzyklikalaudatosi

Missionen & Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

MCI Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau

062 824 57 17

missione.aarau@kathaargau.ch

www.mci-aarau.ch

Lun 14–16.30, Mar e Gio 9–11.30 e
14–16.30, Ven 9–11.30

Sante Messe

5.9. Sospesa S. Messa Aarburg. **6.9.** 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau. **11.9.** Sospesa S. Messa Aarau. **13.9.** 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau. 17.30 Menziken. **18.9.** Sospesa S. Messa Aarau. **19.9.** Sospesa S. Messa Suhr.

Attività: **5.9.** 14.00 Gr. Bambini, Aarau (Kirchensaal). 17.00 Rosario, Gränichen (Töndler). **7.9.** 15.00 Rosario, Strengelbach. **11.9.** 19.30 Gr. Giovani, Aarau (Missione). **13.9.** 17.30 Rosario, Aarau (cappella). **14.9.** 15.00 Rosario, Strengelbach. **19.9.** Pellegrinaggio Zonale, Emmenbrücke.

MCI Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch

056 441 58 43

missione.brugg@kathaargau.ch

Lun/Mar/Mer e Gio 9–12

Sante Messe

5.9. 17.00 Santa Messa, Birr sospesa. **6.9.** 11.00 Liturgia della Parola, Windisch; 18.00 Santa Messa, Rheinfelden. **8.9.** 19.30 Santa Messa, Windisch. **12.9.** 17.00 Santa Messa, Laufenburg; 19.00 Santa Messa, Frick. **13.9.** 11.00 Santa Messa, Brugg; 18.00 Santa Messa, Rheinfelden. **15.9.** 19.30 Santa Messa, Windisch.

Attività: Ogni martedì ore 19.00 Santo Rosario Windisch.

MCI Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen

056 426 47 86

missione@kath-wettingen.ch

Mar e Mer 9–12/14.30–17.30, Gio 9–12

Sante Messe

5.9. 17.30 Baden, Stadtkirche. 19.30 Kleindöttingen. **6.9.** 9.00 Bad Zurzach, S. Verena. 11.00 Wettingen, S. Antonio. 18.00 Neuenhof, S. Giuseppe. **12.9.** 17.30 Baden, Stadtkirche. 19.30 Kleindöttingen.

gen. **13.9.** 11.00 Wettingen, S. Antonio. 18.00 Spreitenbach, Ss. Cosima e Damiano.

Wettingen: Sante Messe feriali nella cappella di Sant'Antonio. Il 1° venerdì del mese alle ore 18.30. Il 2°, 3°, 4° e 5° venerdì del mese alle ore 8.30.

Info-Online: www.lichtblick-nw.ch

MCI Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen

056 622 47 84

missione.wohlen@pr14.ch

Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg

Lun e Mar 9–11, Gio e Ven 15–18

Stützpunkt

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg

062 885 06 10

Lun 14.30–17.30, Mer e Gio 9–11

Missionario: Don Luigi Talarico

Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka

Dusko, Sr. Aneta Borkowska

Segretaria: Daniela Colafato-Faggiano

Presidente Consiglio Pastorale:

Gaetano Vecchio

Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2026 o sulla pagina Facebook.

Misión de Lengua Española

Misión Católica de Lengua Española

Feerstrasse 2, 5000 Aarau

062 824 65 19 / 079 824 29 43

mcle@kathaargau.ch

www.ag.mcle.ch

Martes 10–12.30. Jueves 10–12.30.

Viernes 10–12.30

Misionero: P. Juan José González Espada

Coordinadora pastoral: Dulce María Galarza

Secretaria: Natalia Weber-García

Misas dominicales

Baden 9.30 y Kölliken 12.00.

Bremgarten: jeden 3. Dienstag im Monat um 18 Uhr, Klara-Kapelle.

Aarau: jeden 3. Montag i. M. um 18 Uhr, spanische Mission. **Brugg:** jeden 4. Mittwoch i. M. um 18 Uhr, St. Nikolaus. **Wohlen:** jeden 1. Mittwoch i. M. um 18 Uhr, Pfarrkirche St. Leonhard. En la página web de la Misión encontrarán información sobre todos los eventos previstos. ¡Les animamos a participar!

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau

062 822 84 94

alba.mission@kathaargau.ch

www.misioni-aarau.ch

Kontakt

Misionari: Don Pal Tunaj

Bashkëpunëtorë pastoral: Motër Anamaria Mataj

Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Orari i meshëve

Tri ditshi i nënës Terezës, 3.9., 4.9., 5.9., Mesha e Shejte në Aarau 19.00. **6.9.** Festa e misionit «nënë Tereza» Mesha e Shenjte në Aarau 13.00, pas meshës. Apero në Saalen Aarau, MZH Kaserne. **13.9.** Mesha e Shenjtë Baden 13.30. Laufen 17.00.

Aktivitetet: **6.9.** Festa e Misionit «Nënë Tereza» 13.30

Missão Católica Portuguesa

Padre Manuel Lopes Tavares

Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden

manuel.lopes@kathaargau.ch

056 555 42 40

mclportug@kathaargau.ch

Missas em português

Ennetbaden, St. Michael, Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo, 12.00

Zofingen, Christkönig, Mühlethalstr. 13:
2° e 4° Domingo, 15.30

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge

Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch

Msze swiete – Birnenstorf

6.9. Msza sw. 13.00. **9.9.** Rozaniec 19.00.
13.9. Msza sw. 13.00. **16.9.** Rozaniec 19.00.

Hrvatska Katolička Misijska

Hrvatska katolička misija Aargau

Katholische Kroaten-Mission Aargau
Bahnhofplatz 1, 5400 Baden
062 822 04 74
www.hkm-aargau.ch
www.facebook.com/hkm-aargau
www.instagram.com/hkmaargau

Gottesdienste – Mise

5.9. Krštenje Buchs 15.00; krunica i misa Bad Zurzach 18.00. **6.9.** Misa (vjeronauk Buchs i Zofingen) Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Zofingen 16.00. **8.9.** Krunica i misa – Mala Gospa Leuggern 19.30. **10.9.** Krunica i misa Wettingen 19.30. **11.9.** Krunica i misa Oberentfelden 19.30. **12.9.** Krštenje Menziken 11.00; Susret ministranata Zofingen 10.00. **13.9.** Misa (vjeronauk Wettingen i Menziken), Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Menziken 16.00. **17.9.** Krunica i misa Wettingen 19.30. **18.9.** Krunica i misa Oberentfelden 19.30.

Gehörlosenseelsorge – Nordwestschweiz

Gehörlosenseelsorge Nordwestschweiz

Sekretariat: Corinne Wyss
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 89
Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr
gehoeerlosenseelsorge@kathaargau.ch
kathaargau.ch/gehoeerlosenseelsorge
Mittagstisch Gehörlosenseelsorge Nordwestschweiz
Di 8.9., 11.30 Uhr, Solothurn. Di 15.9., 11.30 Uhr, Liestal.
www.kathaargau.ch/agenda

Fachstelle Landeskirche Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau

Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 72, www.kathaargau.ch
landeskirche@kathaargau.ch
Guido Estermann wird Leiter des neuen Zentrums für kirchliche Arbeit und Entwicklung
Der Kirchenrat der Röm.-Kath. Kirche im Aargau hat Dr. theol. Guido Estermann zum Leiter des neuen «Zentrums für Kirchliche Arbeit und Entwicklung» gewählt. Er wird die Leitung am 1. Januar 2027 übernehmen.
www.kathaargau.ch/aktuelles

Fachstelle Bildung und Propstei

056 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch
Ich bin Teil einer Entwicklung
Fr 18. September, 9.30–16.30 Uhr, Propstei Wislikofen
Innerpsychische Voraussetzungen für das Gelingen von kirchlichen Transformationsprozessen erkennen und wirksam werden lassen.
Schöpfungs-Wanderung im Rhythmus der Natur: Kloster Fahr bis Baden
So 20. September, 9–16.30 Uhr

Propstei Wislikofen

Seminarhotel und Bildungshaus
5463 Wislikofen
056 201 40 40
sekretariat@propstei.ch
www.propstei.ch

Fachstelle Diakonie

Leitung: Severin Frenzel
diakonie@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch/diakonie
Anerkennung für freiwilliges Engagement! Noch bis 7.9. abstimmen für die Aargauer Sozialpreisprojekte 2026!
www.sozialpreis-ag.ch

Fachstelle Spezialseelsorge

062 832 42 89
spezialseelsorge@kathaargau.ch
Graue Haare – bunte Köpfe
Sa 26. September, 9–12 Uhr: Pro Senectute Aargau, die Reformierte und Römisch-Katholische Landeskirche sowie das Departement Gesundheit und Soziales laden Sie herzlich zum «Tag der älteren Menschen» nach Aarau ein.

Fachstelle Jugend & junge Erwachsene

Feerstrasse 8, 5001 Aarau
jugend@kathaargau.ch
www.kathaargau-jugend.ch
Jubla-Tag 2026: Spiel und Spass am nationalen Schnuppertag von Jungwacht Blauring, Sa., 12. September
jubla.ch/aktuelles/projekte/jubla-tag

Fachstelle Katechese – Medien

Hohlgasse 30, 5000 Aarau
062 836 10 63, www.aareka.com
medienverleih@kathaargau.ch
Mo bis Fr 9–11 / 14–17 Uhr
Katechetin/Katechet, ein kirchlicher Beruf – Infoanlass
Fr 18. September, 19.30 Uhr, online.
Di 13. Oktober, 19.30 Uhr, Lenzburg.
Als Katechetin / Katechet begleiten Sie Kinder, Jugendliche und Erwachsene auf deren Lebens- und Glaubensweg. Diese Tätigkeit ist ein eigenständiger Dienst und anerkannter Beruf in der Kirche. Auf Anfrage kommen wir gerne auch in Ihre Kirchgemeinde!
Anmeldung per E-Mail an
katechese@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch/agenda

Pastoralraum Siggenthal

Sie dürfen wählen!



Die Gesamterneuerungswahlen der Kirchgemeinde Kirchdorf

Gemäss der Anordnung des Kirchenrates der Aargauischen Landeskirche finden diesen Herbst 2026 die Gesamterneuerungswahlen der Behörden der Kirchgemeinden für die Legislatur 2027 bis 2030 statt. In der katholischen Kirchgemeinde Kirchdorf müssen folgende Behörden gewählt werden:

- Sieben Mitglieder der Kirchenpflege
- Die Gemeindeleitung aller drei Pfarreien
- Drei Vertreter der Kirchgemeinde bei der Synode der Landeskirche

Der erste Wahlgang findet am Sonntag, den 29. November 2026 gleichzeitig mit eidgenössischen Abstimmungen statt. Sofern ein zweiter Wahlgang nötig ist, findet dieser am 10. Januar 2027 statt. Für die Stimmabgaben müssen die amtlichen Stimm- und Wahlzettel, die Sie per Post erhalten werden, benutzt werden. Stimm- und wahlberechtigt in Angelegenheiten der Landeskirche und der Kirchgemeinden sind alle römisch-katholischen Schweizerinnen und Schweizer mit Wohnsitz im Kanton Aargau, die das 16. Altersjahr zurückgelegt haben. Unter den gleichen Voraussetzungen sind römisch-katholische Ausländerinnen und Ausländer stimm- und wahlberechtigt, sofern sie die Niederlassungs- oder die Jahresaufenthaltsbewilligung besitzen. Wählbar ist wer stimmberechtigt ist. Bis spätestens am 14. Oktober 2026 um 12 Uhr können freie Wahlvorschläge dem Präsidenten der Finanzkommission eingereicht werden (Adresse: Kath. Kirchgemeinde Kirchdorf, Finanzverwaltung, Brühlstrasse 16, 5416 Kirch-

dorf). Wahlvorschläge können einzeln pro kandidierende Person oder als Liste von kandidierenden Personen durch 10 Stimmberechtigte erstellt werden. Die Unterschrift der Kandidatin oder des Kandidaten auf dem Wahlvorschlag gilt als Wahlannahmeerklärung. Zwingende Angaben: Familienname, Vorname, Geburtsjahr, Heimatort und Adresse.

Finanzkommission der Kath. Kirchgemeinde Kirchdorf

Spezialpreis 2026 – Ihre Stimme zählt!

Die Initiativ-Gruppe Asyl – Lokal aus Nussbaumen macht beim diesjährigen Sozialpreis der beiden Landeskirchen und benevol (Freiwilligenarbeit Schweiz) mit. Unser Pastoralraum unterstützt die Aktivitäten dieser Gruppe und sieht darin den kirchlichen Auftrag, die Not und das Leid geflüchteter Menschen zu lindern. Geben Sie Ihre Stimme beim Online-Voting ab und unterstützen sie damit dieses Projekt. Zwei Klicks entfernt. Folgen sie der Webadresse: <https://sozialpreis-ag.ch/dienominierten/> oder gehen Sie auf unsere Homepage.

Igor Simonides

Zwischenbericht

Zur Innensanierung der Kirche Kirchdorf

Die Arbeiten im Inneren der Kirche haben angefangen. Bereits wurden die Kirchenbänke entfernt und zur Überholung abtransportiert. Die Orgel, die Kanzel und weitere Objekte wurden sorgfältig eingepackt, damit sie bei den Renovationsarbeiten nicht beschädigt werden. Die elektrischen Installationen, welche das Ende ihrer Lebensdauer erreicht haben und nicht mehr den heutigen Vorschriften entsprechen, werden nun entfernt und durch moderne Systeme und einer Gebäudeautomatisierung ersetzt. Dazu gehören Beleuchtung, Heizung, Liedanzeige, Akustik, Fenstersteuerung, Glockensteuerung und Türschliessung. Die Arbeiten werden von der Baukommission

Pfarreien

Kirchdorf – St. Peter und Paul
Nussbaumen – Liebfrauen
Untersiggenthal – Herz Jesu

Kontakte

Pastoralraumleiterin & Seelsorgerin für Untersiggenthal

Lara Tedesco
056 288 17 62
lara.tedesco@pastoralraum-siggenthal.ch

Seelsorger & Priester für den Pastoralraum

Franz Feng
056 296 20 49
franz.feng@pastoralraum-siggenthal.ch

Seelsorgerin i.A. für Nussbaumen

Jessica Majorino
056 290 11 55
jessica.majorino@pastoralraum-siggenthal.ch

Altersseelsorgerin

Martina Petranca
079 518 00 81
martina.petranca@pastoralraum-siggenthal.ch

Pastoralraumsekretariat

056 296 20 40
sekretariat@pastoralraum-siggenthal.ch

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 8.30 – 12 Uhr sowie
Dienstag und Donnerstag von 14 bis 17 Uhr

Web www.pastoralraum-siggenthal.ch



 **Pastoralraum
Siggenthal**

und der Kirchenpflege begleitet und dauern voraussichtlich bis vor Ostern 2027. Während der Bauzeit können in der Kirche Kirchdorf keine Gottesdienste stattfinden. Diese werden im Pfarrhaus Kirchdorf sowie in den Kirchen von Nussbaumen und Untersiggenthal gefeiert.

Josef Sieber



Singen, Basteln und Geschichten

Kinderfeier und Jonasgeschichte

Nach den Sommerferien laden wir alle Schülerinnen und Schüler der 1. bis 3. Klasse herzlich zur ersten Kinderfeier ein, um gemeinsam mit uns zu feiern, zu singen, zu basteln und eine spannende Geschichte zu erleben. Auch die ganz Kleinen dürfen bei der Jonasgeschichte dabei sein und sind herzlich willkommen. Das Vorbereitungsteam freut sich auf einen schönen gemeinsamen Start nach den Sommerferien und auf viele kleine und grosse Besucherinnen und Besucher.

Nussbaumen 6. September, 10.45 Uhr

Frauenbund Untersiggenthal

2. Teil des OBSI-Trails

Da noch einige Posten «offen» waren vom letztjährigen Anlass auf den Pfaden des OBSI-Trails, geht es nun zur 2. Ausgabe des Abendspaziergangs. Wir laden alle Interessierten ein, sich mit uns auf den Weg zu begeben. Start um 18 Uhr beim Markthof. Nach etwa einer Stunde werden wir zum Abschluss in der Pizzeria im Markthof den Abend ausklingen lassen. Bei Fragen stehen wir gerne zur Verfügung. Anmeldungen an franziska.leibold@sunrise.ch oder 056 288 31 47.

Markthof 10. September, 18 Uhr

Feinen Kuchen zum Dessert?

Zum Kuchenverkauf vom Team Jugendraum Atlantis

Das Jugendraum-Team, welches den Betrieb des Atlantis gestaltet, lädt Sie ein beim Brot- und Kuchenverkauf vis-à-vis des Coops Untersiggenthal vorbeizukommen. Das Team freut sich, Ihnen ein breites Sortiment an frischen Backwaren anbieten zu können. Gleich zwei gute Dinge am selben Tag - Unterstützen Sie die Finanzierung des Teamausflugs des Atlantis und geniessen Sie einen feinen Kuchen zum Kaffee oder Brot/Zopf zum Sonntagsmorge. Kommen Sie vorbei.

Untersiggenthal 12. September, 8.30 - 15 Uhr

Alles, was lebt



Einladung zum Erntedank-Gottesdienst mit anschliessender Segnung der Haustiere

Beim Spazieren haben wir es alle schon gesehen: die braunen Felder und die Blätter auf dem Boden. Wir merken, dass ein trockener Sommer hinter uns liegt. Die Hitze der vergangenen Monate macht uns einmal mehr bewusst, wie wichtig es ist, Sorge zu unserer Erde zu tragen und sie zu würdigen. Genau das möchten wir beim diesjährigen Erntedank-Gottesdienst tun und unsere Dankbarkeit zum Ausdruck bringen für alles, was lebt. Wie letztes Jahr auch, werden wir im Anschluss an den Gottesdienst unsere Haustiere zur Segnung auf den Kirchenplatz mitbringen: Hunden, Katzen, Schildkröten, Kaninchen oder Hamster – Tiere und Menschen sind herzlich willkommen! Die Tiersegnung würdigt die wichtige Rolle, die unsere tierischen Begleiter in unserem Leben spielen, und bittet um Schutz und Segen für sie im kommenden Jahr. Bitte bringen Sie Ihre Haustiere an der Leine oder in geeigneten Transportboxen mit. Denken Sie auch daran, alles Notwendige für

ihr Wohlbefinden bereitzuhalten. Nach der Tiersegnung sind Menschen und Tiere eingeladen, den Morgen bei Kaffee und Zopf im Pfarreizentrum gemeinsam ausklingen zu lassen. Wir freuen uns darauf, diesen besonderen Tag mit Ihnen und Ihren tierischen Freunden zu verbringen!

Untersiggenthal 13. September, 10.15 Uhr

Zwei Wochen Abenteuer in der Surselva

Zum Pfadi-Sommerlager 2026

Zwei Wochen lang, vom 4. bis 16. Juli, schlug unsere Pfadi ihr Zeltlager in der Bündner Surselva auf – und was für ein Lager es war! Schon der Aufbau des Lagerplatzes machte klar: Hier wird gross gedacht. Ein eigener Lagerpakt, spannende Erkundungsspiele und ein feierlicher «Taufe»-Abend liessen die Gruppe schnell zusammenwachsen. Highlight der ersten Woche war zweifellos die Rafting-Tour auf dem Vorderrhein bei Reichenau – nasse Kleider und strahlende Gesichter inklusive. Wer danach noch nicht genug vom kühlen Nass hatte, kam bei der spritzigen Wasserschlacht und dem «Bottle Fight» voll auf seine Kosten. Auch abseits des Wassers war einiges geboten: Eine grosse Tageswanderung mit Übernachtung unter freiem Himmel, ein Ausflug ins Schwimmbad Ilanz, ein Geländespiel im Wald sowie kreative Posten wie Minions basteln, Steine bemalen oder ein Chemie-Experiment sorgten für Abwechslung. Beim Besuchstag konnten Eltern und Geschwister einen Blick ins Lagerleben werfen, bevor am Abend die traditionelle Olympiade und der Bunte Abend die Stimmung nochmals anheizten. Zum Ausklang gab es eine feierliche Unabhängigkeitserklärung, bevor am letzten Tag nach dem Abbau die Heimreise anstand – müde, aber überglücklich. Ein grosses Dankeschön geht an das ganze Leitungsteam, das dieses unvergessliche Sommerlager möglich gemacht hat.

Das Leitungsteam Pfadi St. Peter



Schöner Ausflug an den Hallwilersee

Zur Reise des Pfarreirats Untersiggenthal

Der diesjährige Ausflug des Pfarreirats Untersiggenthal am 15. August führte an den schönen Hallwilersee. Da die Verbindung mit dem öffentlichen Verkehr eher schlecht ist, fuhr die Gruppe mit dem Privatauto nach Seengen. Nach einem schönen Spaziergang am Seeufer, ging es mit dem Schiff auf die gegenüberliegende Seite nach Meisterschwanden. Im schönen Garten des Restaurant Seerose, direkt am See, genossen die Mitglieder des Pfarreirats nach einem erfrischenden Apéro ein feines Mittagessen. Trotz der nachmittäglichen Hitze gingen sie noch ein wenig dem schattigen Seeweg entlang.

Es bot sich sogar die Gelegenheit, die Füsse im See zu erfrischen. Der Ausflug wurde mit der schönen Schiffrückfahrt nach Seengen beendet. Ein wunderschöner Tag in guter Gesellschaft durfte genossen werden.

Eleonora Marciello



Gespendete Kollekten

Wir danken für folgende Kollekten im

August:

1./2.08. - Schweizer Berghilfe, Adliswil - 391.35 CHF

8./9.08. - Unterstützung Seelsorge durch die Diözesankurie, Bischöfl. Ordinariat, Solothurn - 261.95 CHF

16.08. - Stiftung Wunderlampe, Winterthur - 823.45 CHF

23.08. - Stiftung Kinderheim Brugg, Brugg - 884.21 CHF

29./30.08. - Caritas-Sonntag Caritas Schweiz, Luzern - 257.73 CHF

Gottesdienste

Samstag, 5. September

18.00 Untersiggenthal
Eucharistiefeier mit Franz Feng
Gedächtnis für Sabrina Meier
Jahrzeit für Franz Jetzer, Erika Jetzer, Margrit Spörri

Sonntag, 6. September

10.45 Nussbaumen
Kinderfeier und Jonasgeschichte
10.45 Nussbaumen
Kommunionfeier mit Jessica Majorino, anschl. Teilete
Gedächtnis für Oswald Keller, Sabrina Meier
Dreissigster für Karl Diethelm
Erste Jahrzeit für Mirjam Keller, Erika Diethelm
11.00 Untersiggenthal
Syrisch-orthodoxer Gottesdienst

Dienstag, 8. September

09.30 Kirchdorf, Pfarrhaus
Eucharistiefeier mit Franz Feng
18.30 Untersiggenthal
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 9. September

09.00 Untersiggenthal
Kommunionfeier mit Lara Tedesco
09.15 Nussbaumen
Kommunionfeier mit Jessica Majorino
18.30 Kirchdorf, Kapelle
Rosenkranzgebet

Sonntag, 13. September

09.30 Kirchdorf, Pfarrhaus
Eucharistiefeier mit Franz Feng
Erste Jahrzeit für Agathe Schuler, Luzia Hitz
Jahrzeit für Josef Hitz, Ruppert Hug, Stefan und Martha Michel
10.15 Untersiggenthal
Familiengottesdienst zum Erntedank mit Lara Tedesco, musikalische Begleitung durch den Frauenchor Siggenthal. Im Anschluss Segnung von Haustieren auf dem Kirchplatz und Sonntagskaffee
14.30 Nussbaumen
Armenischer Gottesdienst

Dienstag, 15. September

09.30 Kirchdorf, Pfarrhaus
Eucharistiefeier mit Franz Feng
18.30 Untersiggenthal
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 16. September

09.00 Untersiggenthal
Eucharistiefeier mit Franz Feng
09.15 Nussbaumen
Kommunionfeier mit Jessica Majorino
18.30 Kirchdorf, Kapelle
Rosenkranzgebet

Freitag, 18. September

16.15 Nussbaumen, Gässliacker
Kommunionfeier mit Martina Petranca

Veranstaltungen

Dienstag, 8. September

11.15 Kirchdorf, Restaurant Paradies
Pro Senectute: Mittagstisch für alle Menschen ab 60 Jahren

Mittwoch, 9. September

14.00 Nussbaumen, Begegnungszentrum
Contact Café

Donnerstag, 10. September

09.30 Nussbaumen
Frauenbund Obersiggenthal:
Ausflug für Seniorinnen und Senioren nach Münchenstein
11.30 Untersiggenthal, Restaurant Löwen
Pro Senectute: Mittagstisch für alle Menschen ab 60 Jahren
18.00 Nussbaumen, Markthof
Frauenbund Untersiggenthal:
OBSI-Trail Spaziergang, 2. Teil

Samstag, 12. September

08.30 Untersiggenthal, vis-à-vis Coop
Kuchenverkauf Team Jugendraum Atlantis

Dienstag, 15. September

19.30 Kirchdorf, Pfarrhaus
FrauenTisch

Mittwoch, 16. September

14.00 Nussbaumen, Begegnungszentrum
Contact Café

Pastoralraum Wasserschloss

Ausflug der Erstkommunikanten nach Einsiedeln



Am vergangenen Samstag haben unsere zukünftigen Erstkommunikanten ihre Vorbereitung auf die Erstkommunion mit einem besonderen Ausflug nach Einsiedeln begonnen. Unsere gemeinsame Reise startete mit dem Zug in Turgi. Mit dabei waren die Kinder, unser Kaplan Beat Reichlin, zwei Mütter und die Katechetin Jelena Gasic. In Einsiedeln angekommen, besichtigten wir zunächst die beeindruckende Klosterkirche und beteten gemeinsam bei der Schwarzen Madonna. Anschliessend hielten wir in der Magdalenenkapelle eine Andacht und nahmen uns Zeit für Gebet und Besinnung. Ein weiterer Höhepunkt unseres Ausflugs war der Besuch des Panoramas. Natürlich blieb zwischendurch auch genügend Zeit für ein gemeinsames Picknick, einen Besuch bei den Pferden und einen Abstecher in den Klosterladen. Zum Abschluss unseres schönen und erlebnisreichen Tages versammelten wir uns noch einmal in der Klosterkirche, wo wir gemeinsam den Segen empfangen. Es war ein schöner Auftakt zur Erstkommunionvorbereitung – ein gemeinsamer Tag voller besonderer Eindrücke, Begegnungen und schöner Momente, von dem sicherlich jedes Kind eine besondere Erinnerung mit nach Hause genommen hat.

Katechetin Jelena Gasic

Miteinander unterwegs im Pastoralteam



Am Mittwoch, 26. August, machte sich das Pastoralteam Wasserschloss zum alljährlichen Teamanlass auf den Weg. Zu unserem Team gehören Seelsorgende, Katechetinnen, Sakristaninnen und Sakristane, Organistinnen und Organisten, Personalverantwortlicher sowie die Sekretärinnen. Leider waren einige verhindert, sodass wir diesmal in einer eher kleinen Gruppe unterwegs waren. Der Nachmittag begann in Baden. Bei sommerlichen Temperaturen spazierten wir der schönen Limmat entlang in Richtung Wettlingen. Unser Ziel war die Klosterkirche Wettlingen, wo uns eine spannende und interessante Führung erwartete. Dabei erfuhren wir viel Wissenswertes über die Geschichte des Klosters – das im Jahr 2027 sein 800-jähriges Bestehen feiern darf. Nach der Führung genossen wir draussen einen gemütlichen Apéro, bevor wir den Abend in einer Pizzeria bei einem feinen Nachtessen ausklingen liessen und unsere knurrenden Mägen stillten. Solche gemeinsamen Anlässe sind für unser Pastoralteam besonders wertvoll. Im oft hektischen Arbeitsalltag bleibt nicht immer genügend Zeit für persönliche Begegnungen. Umso schöner war es, gemeinsam unterwegs zu sein, miteinander ins Gespräch zu kommen, zu lachen und die Gemeinschaft zu pflegen. Gestärkt durch viele gute Gespräche und schöne gemeinsame Erlebnisse kehrten wir am Ende des Tages wieder nach Hause zurück.

Marianne Gloor

Pfarreien

Birmenstorf – St. Leodegar
Gebenstorf – St. Blasius
Turgi – Christkönig

Kontakte

Notfallnummer
056 560 91 08

Seelsorge
Pastoralraumpfarrer Markus Brun
markus.brun@kathkirchegetu.ch

Kaplan Beat Reichlin
beat.reichlin@pfarrei-birmenstorf.ch

Leitungsassistent
Marianne Gloor
056 223 10 16
sekretariat.gebenstorf@kathkirchegetu.ch

Sekretariat Birmenstorf
Kirchstrasse 11, 5413 Birmenstorf
Di und Fr 8.30–11.30 Uhr
056 225 11 20
sekretariat@pfarrei-birmenstorf.ch

Sekretariat Gebenstorf-Turgi
Kinziggrabenstrasse 2, 5412 Gebenstorf
Di - Fr 08.30–11.30 Uhr
056 223 10 16
sekretariat.gebenstorf@kathkirchegetu.ch

Webseite: www.kath-wasserschloss.ch



Birmenstorf – St. Leodegar

Gesamterneuerungswahl der Kirchenpflege und des Kirchenpflegepräsidiums, der Pfarreileitung und der Synodalen vom 29. November 2026 für die Amtsperiode 2027–2030;

Ausschreibung und Aufruf weiterer Interessentinnen und Interessenten

Am 29. November 2026 findet die Gesamterneuerungswahl der Kirchenpflege und des Kirchenpflegepräsidiums, der Pfarreileitung und der Synodalen für die Amtsperiode 2027–2030 statt.

Im ersten Wahlgang kann für die Kirchenpflege, das Kirchenpflegepräsidium und die Synodalen in der Kirchgemeinde jede stimmberechtigte Person gültige Stimmen erhalten. Wahlvorschläge für die Kirchenpflege, das Kirchenpflegepräsidium und die Synodalen sind von mindestens 10 Stimmberechtigten der Kirchgemeinde zu unterzeichnen und beim Präsidium der Finanzkommission:

Röm. Kath. Kirchgemeinde Birmenstorf / Wahlbüro

Simon Riedweg, Badenerstr. 45 b, Birmenstorf bis spätestens am 44. Tag vor dem Wahltag (d.h. bis am 16. Oktober 2026, 12.00 Uhr) ein-

zureichen. Das erforderliche Formular kann beim Pfarreisekretariat bezogen werden.

Für die Pfarreileitung sind nur die vom bischöflichen Ordinariat vorgeschlagenen Personen wählbar.

(§ 29a Gesetz über die politischen Rechte; § 21a Verordnung über die politischen Rechte) Birmenstorf, 1. September 2026 Kath. Kirchgemeinde Birmenstorf, Kirchenpflege

Rückblick Aprés Sola Party

Bei einem gemütlichen Grillabend auf dem Vorplatz des Don Bosco Saal blickte die Jubla Birmenstorf auf das vergangene Sommerlager in Leysin im Kanton Waadt zurück.

Nach einer Stärkung vom Grill, mit feinen selbstgemachten Salaten und erfrischenden Getränken, tauchten wir mittels Fotoshow gemeinsam in die unvergesslichen Erinnerungen des Sommerlagers unter dem Motto „Mission Spürnase“ ein. Bild für Bild liessen wir die spannenden, lustigen und bewegenden Momente jener Woche Revue passieren. Dabei erhielten Eltern, Geschwister und Verwandte einen Einblick in die erlebten Tage voller verschiedenster Aktivitäten. Für alle Teilnehmenden war der Abend eine schöne Gelegenheit, die vielfältigen Erlebnisse aus dem Lager noch einmal zu erzählen.

Besonders gefreut hat uns, dass an jenem Abend unsere fünf neuen Leitungspersonen offiziell vorgestellt wurden.

Nach einem feinen Dessertbuffet liessen wir den Abend gemütlich ausklingen und blickten gemeinsam als Schar auf ein schönes Sommerlager zurück.



Dorina Kastrati

Gebenstorf – St. Blasius

Abenteuer direkt vor der JuBla-Haustür!

Herbstlager JuBla Gebenstorf

Vom 2. bis 4. Oktober 2026 heisst es für alle Kinder und Jugendlichen zwischen 7 und 16 Jahren wieder: Rucksack packen, Freunde treffen und gemeinsam ein unvergessliches Abenteuer erleben!

Das Herbstlager der Jubla Gebenstorf verspricht spannende Geländespiele, kreative Workshops, gemeinsames Kochen, Spiel und Spass in der Gruppe – und natürlich viele schöne Momente und neue Freundschaften. Ganz nach dem Motto: Abenteuer direkt vor der Haustür!

Das Lager findet in Gebenstorf und Umgebung statt und bietet während drei Tagen mindes-

tens vier Stunden Action und spannende Erlebnisse pro Tag.

Kosten: CHF 50.–

Weitere Informationen und die Anmeldung gibt es unter www.jublagebenstorf.ch/lager.

Die Jubla Gebenstorf freut sich auf viele abenteuerlustige Kinder und Jugendliche und auf ein tolles gemeinsames Herbstlager!

ökum. Seniorennachmittag

Mittwoch, 16. September um 14 Uhr im ref. Kirchgemeindehaus

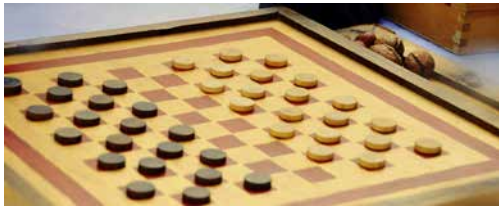


Foto: pixabay

Freuen Sie sich auf einen gemütlichen und unterhaltsamen Nachmittag in geselliger Runde! Unter dem Motto «Spiel, Spass & Rätsel» laden wir zu verschiedenen Spielen, kniffligen Rätseln und fröhlichen Begegnungen ein. Gemeinsam lachen, rätseln, spielen und eine schöne Zeit verbringen – dabei kommt auch das gemütliche Beisammensein nicht zu kurz.

Herzlich willkommen! Wir freuen uns auf einen abwechslungsreichen Nachmittag mit Ihnen.

ökum. Vorbereitungsteam

Voranzeige: ökum. Gottesdienst zum Eidg. Dank-, Buss- und Bettag

Sonntag, 20. September 2026 um 10.30 Uhr
in der ref. Kirche Gebenstorf in Gebenstorf

Turgi – Christkönig

Konzertreihe Ludwigs- kapelle – Sonntag, 13. September, 17 Uhr

Trio JAM

*Jérôme Levêque. Traversflöte Martin Pirktl,
Gitarre Axel Rieder, Gambe*

Die drei Musiker aus Turgi verbindet nicht nur das Quartier, sondern auch die Liebe zur barocken Musik. Mit Traversflöte, Gitarre und Bassgambe erwecken sie alte und teils unbekannte Kompositionen zu neuem Leben. Nach dem letztjährigen Auftritt im Bauernhaus spielt das Trio diesmal im intimen Kappellenraum Werke der französischen Barockkomponisten Jacques-Martin Hotteterre und Jean-Marie Leclair.

Wo gesungen wird, da ist gute Stimmung!

Rückblick ökum. Seniorennachmittag in Turgi



Foto: Ludwig Esslinger

Ein fröhlicher und geselliger ökumenischer Seniorennachmittag liegt hinter uns. Auf dem Programm stand ein unterhaltsames

Liederlotto, das vom Frauenchor musikalisch begleitet wurde. Gemeinsam wurde geraten, gesungen und so manches bekannte Lied wiederentdeckt.

Im Anschluss blieb genügend Zeit für ein gemütliches Beisammensein bei Kaffee, Kuchen und angeregten Gesprächen. Es war ein rundum gelungener Nachmittag mit viel Musik, Freude und Gemeinschaft – ein herzliches Dankeschön an alle, die zum schönen Anlass beigetragen haben!

Gottesdienste

Samstag, 5. September

17.30 Turgi, Christkönig
Eucharistiefeier
Jahrzeit für Bruno und Rosmarie
Heimgartner mit Söhne

Sonntag, 6. September

08.30 Turgi, Christkönig
rumänisch-orthodox. Gottes-
dienst
08.30 Uhr Loben
10.00 Uhr Heilige Messe

09.15 Birmenstorf, St. Leodegar
Eucharistiefeier
Dreissigster für Martin Zehnder-
Zehnder

10.45 Gebenstorf, St. Blasius
Eucharistiefeier
Anstelle des Chilekaffis lädt
Pfarrer Markus Brun anlässlich
seines 60. Geburtstags herzlich
zu einem Apéro ein.

13.00 Birmenstorf, St. Leodegar
Eucharistiefeier in polnischer
Sprache

Dienstag, 8. September

09.00 Birmenstorf, St. Leodegar
Eucharistiefeier

Mittwoch, 9. September

09.00 Gebenstorf, St. Blasius
Eucharistiefeier

17.00 Birmenstorf, St. Leodegar
Rosenkranzgebet

19.00 Birmenstorf, St. Leodegar
Rosenkranzgebet in polnischer
Sprache

Donnerstag, 10. September

09.00 Turgi, Christkönig
Eucharistiefeier

17.00 Gebenstorf, St. Blasius
Gebetstunde

18.30 Gebenstorf, St. Blasius
Meditation

Samstag, 12. September

- 17.30 Turgi, Christkönig
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier
- 19.00 Gebenstorf, St. Blasius
Syr. orthodox. Gottesdienst

Sonntag, 13. September

- 09.15 Birmenstorf, St. Leodegar
Eucharistiefeier
Jahrzeit für Rosmarie Meyer, Josef und Lina Busslinger-Burger
Gedächtnis für Eleonora Pabst-Cacciaguerra
- 09.45 Turgi, Christkönig
Ref. Gottesdienst
- 10.45 Gebenstorf, St. Blasius
Eucharistiefeier
- 13.00 Birmenstorf, St. Leodegar
Eucharistiefeier in polnischer Sprache

Dienstag, 15. September

- 09.00 Birmenstorf, St. Leodegar
Eucharistiefeier
- 18.00 Turgi, Christkönig
rumänisch-orthodox. Gottesdienst

Mittwoch, 16. September

- 09.00 Gebenstorf, St. Blasius
Eucharistiefeier
- 17.00 Birmenstorf, St. Leodegar
Rosenkranzgebet
- 19.00 Birmenstorf, St. Leodegar
Rosenkranzgebet in polnischer Sprache

Donnerstag, 17. September

- 09.00 Turgi, Antoniuskapelle
Eucharistiefeier
- 17.00 Gebenstorf, St. Blasius
Gebetsstunde
- 18.30 Gebenstorf, St. Blasius
Meditation

Veranstaltungen

Montag, 7. September

- 18.15 Birmenstorf St. Leodegar, Saal im Don Bosco-Haus
Deutschkurs für Asylsuchende

Dienstag, 8. September

- 09.00 Turgi, Pfarrsaal Unterbau
Deutschkurs für Asylsuchende

Mittwoch, 9. September

- 09.00 Turgi, Pfarrsaal Unterbau
Deutschkurs für Asylsuchende
- 09.30 Birmenstorf St. Leodegar, Saal im Don Bosco-Haus
Deutschkurs für Asylsuchende
- 14.00 Birmenstorf St. Leodegar, Restaurant Adler
Senioren-Treff 60+
Die Senioren 60+ laden ein auf Mittwoch, 9. September 2026, zum Seniorentreff im Gasthof Adler. Angesagt sind Plaudern, Spielen, Spass ab 14.00 Uhr bis ca.16.30 Uhr. Verbringen Sie ein paar gemütliche Stunden mit Gleichgesinnten. Die Kosten für die Konsumation übernimmt jede Person für sich.

Donnerstag, 10. September

- 11.30 Vogelsang, Ristorante L'Assaggio
"zur Brücke"
Mittagstisch Pro Senectute
An/Abmeldung bis Montag bei Susanna Sonderegger, Tel. 056 223 27 59 oder Anita Weibel 077 211 59 87
- 14.00 Turgi, Christkönig
Gebetsnachmittag Pater Pio
Gebetsgruppe

Sonntag, 13. September

- 17.00 Turgi, Ludwigskapelle
Kulturgi Trio JAM
Jérôme Levêque. Traversflöte

Martin Pirktl, Gitarre
Axel Rieder, Gambe
Die drei Musiker aus Turgi verbindet nicht nur das Quartier, sondern auch die Liebe zur barocken Musik. Mit Traversflöte, Gitarre und Bassgambe erwecken sie alte und teils unbekannte Kompositionen zu neuem Leben. Nach dem letztjährigen Auftritt im Bauernhaus spielt das Trio diesmal im intimen Kappellenraum Werke der französischen Barockkomponisten Jacques-Martin Hotteterre und Jean-Marie Leclair.

Montag, 14. September

- 18.15 Birmenstorf St. Leodegar, Saal im Don Bosco-Haus
Deutschkurs für Asylsuchende

Dienstag, 15. September

- 09.00 Turgi, Pfarrsaal Unterbau
Deutschkurs für Asylsuchende
- 19.00 Birmenstorf St. Leodegar, Saal
Elternabend für die Eltern der Erstkommunikanten

Mittwoch, 16. September

- 09.00 Turgi, Pfarrsaal Unterbau
Deutschkurs für Asylsuchende
- 09.30 Birmenstorf St. Leodegar, Saal im Don Bosco-Haus
Deutschkurs für Asylsuchende
- 14.00 Gebenstorf, ref. Kirchgemeindehaus
ökum. Seniorennachmittag
Spiel, Spass, Rätsel

Unsere Verstorbenen

Tasci Daniel, 1970, Gebenstorf
† 19.08.2026
Den Angehörigen sprechen wir unser herzliches Beileid aus.

Propstei Wislikofen

50 Jahre Bildung und Propstei: Jubiläums-Festakt für geladene Gäste
So, 6. September, 14 bis 17 Uhr (mit Anmeldung), Propstei Wislikofen.
Laudationen von Priorin Irene Gassmann vom Kloster Fahr und Pascal M. Gregor, Kirchenratspräsident der Röm.-Kath.

Kirche im Aargau sowie weitere Grussworte. Ausklang beim Apéro Riche.
Team Bildung und Propstei

Vortrag mit anschliessender Austauschrunde: Alles in allem – was letztlich zählt im Leben
Do, 17. September, 17.30 bis 20.30 Uhr (Anmeldung für den Imbiss), Propstei Wislikofen. Pater Anselm Grün wird uns

in seinem online Vortrag inspirierende Gedanken über das, was im Leben wirklich zählt, mitgeben – über Glück, Sehnsucht und die Kraft der Spiritualität. Leitung: Pater Anselm Grün

Seelsorgeeinheit Baden-Ennetbaden

Pfarreien

Maria Himmelfahrt Baden-Ennetbaden

Kontakte

Seelsorgeteam

Stefan Essig

Leitender Priester (aktuell im Sabbatical
bis 12. November 2026)

056 222 57 15

stefan.essig@pfarreibaden.ch

Claudio Tomassini

Seelsorger/Pfarreileiter

056 222 57 15

claudio.tomassini@pfarreibaden.ch

Mathieu Cudré-Mauroux

Seelsorger

056 511 05 17

mathieu.mauroux@pfarreibaden.ch

Carmen Staub

Seelsorgerin

056 222 00 54

carmen.staub@pfarreibaden.ch

Pfarramt in Baden

(zuständig für Baden-Zentrum, Ennetbaden,
Kappelerhof)

Kirchplatz 15

5400 Baden

Mo – Fr 8.00 – 12.00 Uhr

056 222 57 15

pfarramt@pfarreibaden.ch

Sekretariat in Rütihof

(zuständig für Dättwil, Rütihof)

Kirchgasse 15

5406 Rütihof

Mi/Do 9.00 – 11.30 Uhr

056 493 21 51

ruetihof@pfarreibaden.ch

Web www.pfarreibaden.ch



Unser aktueller Lichtblick

Die Schule Dättwil ist vorübergehend bei uns zu Gast

Wie geplant wurden Anfang September die beiden früheren Gemeinschaftsräume der katholischen und reformierten Kirchgemeinde an die Stiftung zeka vermietet. Daneben wurde die alte Sakristei aufgefrischt und dient nun mit Beginn des neuen Schuljahres als Schulzimmer für den Religionsunterricht.

Manchmal kommt es aber anders als geplant... Während der Sommerferien wütete bei der Schule Dättwil ein grosser Brand, der einen immensen Schaden hinterliess. Die Turnhalle, die Aula sowie weitere betroffene Räumlichkeiten werden voraussichtlich während längerer Zeit nicht zur Verfügung stehen. Die Schulleitung musste von einem Tag auf den anderen umdisponieren, und auch verschiedene Vereine und Gruppierungen suchten nach Alternativen. Deshalb wurden unter anderem die Kirchgemeinden nach Räumlichkeiten angefragt.

Beide Kirchgemeinden haben gerne Hand geboten, und so konnten bereits für viele Bedürfnisse schnelle und gute Lösungen gefunden werden. So werden die Räumlichkeiten und der ökumenische Andachtsraum im kommenden Schuljahr mehr als sonst genutzt und mit Leben gefüllt sein.

Es ist ein Lichtblick, dass beim Brand niemand verletzt wurde und dass die Schule Dättwil vorübergehend in den kirchlichen Räumen bei uns zu Gast ist – herzlich willkommen!

Uraufführung Kompositionen von Yves-Bernard Mottier

Inklusive Präsentation der neu erschienenen CD «Der Morgen atmet Ewigkeit»

Am Sonntag, 27. September, findet um 17 Uhr in der Sebastianskapelle Baden ein spezielles Konzert statt: die Uraufführung von Kompositionen von Yves-Bernard Mottier, unseres in Ennetbaden wirkenden Kirchenmusikers. Die klangvollen, melodisch und harmonisch reichen Sololieder und Klavierstücke, die mehrheitlich im romantischen Stil gehalten sind, werden vom Tenor Paolo Vignoli und der Pianistin Lysiane Salzmann interpretiert. Der Komponist führt mit kurzen Erläuterungen durch das Konzert.

Die Werke sind auf der neu erschienen CD «Der Morgen atmet Ewigkeit» festgehalten. Beim anschliessenden Apéro besteht die Gelegenheit, diese vor Ort zu erwerben. Alle Musikfreunde sind herzlich zu diesem Anlass eingeladen, der Eintritt ist frei.



Festliche Gottesdienste in unseren Kapellen

Sonntag, 6. September: Kapellenfest in Mariawil und Kirchweihfest in Rütihof

Herzliche Einladung zu den beiden besonderen Gottesdiensten, die am ersten Sonntag im September jeweils um 10.30 Uhr stattfinden. Alle sind herzlich willkommen – feiern Sie mit!



In Mariawil trifft sich die Bevölkerung zum Kapellenfest. Es startet mit einem festlichen und fröhlichen Familiengottesdienst mit Taufe, musikalisch mitgestaltet vom Kapellenchor und einem kleinen Adhoc-Orchester. Anschliessend sind alle zum Apéro und die Kinder zu einem Glacé eingeladen. Im Anschluss gibt es eine Festwirtschaft mit Grill, Hot-Dog, feinen Salaten und einem Dessertbuffet zu familienfreundlichen Preisen. Spiele für Gross und Klein.



In Rütihof begehen wir das Kirchweihfest der Josefskapelle zusammen mit Mathieu Cudré-Mauroux. Der Kirchenchor Cäcilia gestaltet die Feier musikalisch mit und singt Teile aus der «Missa Wettingensis». Freuen Sie sich auf einen besonderen musikalischen Genuss. Im Anschluss sind alle zum Apéro eingeladen.

Referat «Katakomben-Orte des Glaubens – ein Rundgang mit Claudio»

Öffentlicher Anlass der Emausbruderschaft, Dienstag, 8. September, 19.30 Uhr, Sebastianskapelle, Baden



Unser Seelsorger, Claudio Tomassini, gestaltet diesen Abend als Referat. Er verbrachte einige Jahre in Rom und weiss so Vieles über Geschichte und Gegenwart der heiligen Stadt zu berichten.

Der Blick auf die Geschichte des Frühchristentums wird geprägt sein von Erlebnissen und Erfahrungen sowie von unvergesslichen Begegnungen. Alle Interessierten sind herzlich zum Anlass eingeladen.

Klangfarben der Renaissance

Stadtkirchenkonzert am Sonntag, 20. September, 16.30 Uhr

Am Bettag dürfen wir zu einem besonderen Musikgenuss mit Werken aus älterer Zeit in die Stadtkirche Baden einladen. Mit Katharina Haun, Zink, Blockflöte; Adam Bregman, Posaune, Antje Maria Traub, Orgel. Auf dem Programm stehen Stücke aus der Renaissance-Zeit. Musik, die einst in Kirchen, an Fürstenhöfen und bei feierlichen Anlässen erklang und bis heute durch ihre Lebendigkeit und Ausdruckskraft begeistert. Gespielt werden unter anderem Werke von Schmelzer, Scheidt, Praetorius, Rosenmüller und Kindermann. Die Musizierenden verstehen es ausgezeichnet, Alte Musik publikumsnah und unverstaubt zu präsentieren. Die Zinkenistin, Block-

flötistin und Musikpädagogin Katharina Haun widmet sich mit grosser Leidenschaft der historischen Aufführungspraxis und der lebendigen Vermittlung Alter Musik.

Der Zink ist ein historisches Blasinstrument mit weichem, fast gesanglichem Klang, das in der Alten Musik oft für virtuose und farbenreiche Melodielinien eingesetzt wurde. Die Posaune ergänzt ihn mit warmem, tragfähigem Ton und verleiht dem Zusammenspiel Tiefe, Glanz und Festlichkeit. Gemeinsam mit der Orgel entfalten die beiden Instrumente eine interessante Klangwelt, die zugleich elegant, lebendig und überraschend direkt wirken kann. Freuen Sie sich auf dieses spezielle Konzert!

Der Eintritt zum Konzert ist frei, die Kollekte dient zur Deckung der Unkosten.



Gottesdienste

Samstag, 5. September

09.30 Baden, Stadtkirche

Eucharistiefeier

Jahrzeit für Walter Zehnder-Schuler

Gedächtnis für Konrad Schibli

10.30 Baden, Stadtkirche

Beichtgelegenheit

17.30 Baden, Stadtkirche

Italianische Eucharistiefeier

Sonntag, 6. September

09.30 Baden, Sebastianskapelle Krypta
Spanische Eucharistiefeier

10.30 Baden, Kapelle Mariawil

Familiengottesdienst zum Kapellenfest mit Taufe mit Claudio Tomassini, Bischof Karl Bürgler und Pater Josef Ambühl, musikalische Mitgestaltung durch den Kapellenchor und einem kleinen Adhoc-Orchester
Anschliessend Apéro und Festwirtschaft

Kollekte: Hilfswerk St. Klemens der Schweizer Redemptoristen

- 10.30 Baden, Sebastianskapelle
Chinderchile von 0 Jahren bis zur
1. Klasse
- 10.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier mit Toni Kur-
mann, musikalische Mitgestaltung
durch den Kirchenchor
Anschliessend Chilekafi im
Chorherrehus
Kollekte: Hilfswerk St. Klemens
der Schweizer Redemptoristen
- 10.30 Baden, Rütihof Kapelle
Kirchweihgottesdienst mit
Mathieu Cudré-Mauroux,
musikalische Mitgestaltung durch
den Kirchenchor, mit Solist:innen,
anschliessend Apéro
Jahrzeit für Ruth und Conrad
Zimmermann-Baumann; Helena und
Hans Grenacher
Kollekte: Hilfswerk St. Klemens
der Schweizer Redemptoristen
- 18.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier mit Toni Kurmann
Kollekte: Hilfswerk St. Klemens
der Schweizer Redemptoristen

Dienstag, 8. September

- 09.10 Baden, Stadtkirche
Morgenlob (Laudes)
- 09.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion,
anschliessend Chilekafi

Mittwoch, 9. September

- 17.00 Baden, Stadtkirche
Rosenkranz

Donnerstag, 10. September

- 09.30 Baden, Kapelle Mariawil
Eucharistiefeier, anschliessend
Chilekafi

Freitag, 11. September

- 09.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier

Samstag, 12. September

- 09.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier
Jahrzeit für Jda Huber-Propssa;
Gertrud Meyer-Ledergerber
sowie Eugen und Marie Therese
Ledergerber-Glutz und verstor-
bene Angehörige
- 17.30 Baden, Stadtkirche
Italienische Eucharistiefeier

Sonntag, 13. September

- 09.00 Baden, Kapelle Mariawil
Eucharistiefeier mit Toni Kurmann
Kollekte: Theologische Fakultät
der Universität Luzern

- 09.00 Baden, Rütihof Kapelle
KEIN Gottesdienst
- 09.30 Baden, Sebastianskapelle Krypta
Spanische Eucharistiefeier
- 10.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier mit Toni Kurmann
Kollekte: Theologische Fakultät
der Universität Luzern
- 13.30 Baden, Stadtkirche
Albanische Eucharistiefeier
- 18.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier mit Toni Kurmann
Kollekte: Theologische Fakultät
der Universität Luzern

Dienstag, 15. September

- 09.10 Baden, Stadtkirche
Morgenlob (Laudes)
- 09.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion,
anschliessend Chilekafi

Mittwoch, 16. September

- 17.00 Baden, Stadtkirche
Rosenkranz
- 18.00 Baden, Sebastianskapelle Krypta
Spanische eucharistische
Anbetung

Donnerstag, 17. September

- 09.30 Baden, Kapelle Mariawil
Wortgottesfeier mit Kommunion,
anschliessend Chilekafi

Freitag, 18. September

- 09.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion

Samstag, 19. September

- 09.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier
Jahrzeit für Idy und Werner
Bachmann-Saxer sowie Christine
Guyomar-Bachmann
- 10.30 Baden, Stadtkirche
Beichtgelegenheit
- 17.30 Baden, Stadtkirche
Italienische Eucharistiefeier

Veranstaltungen

Sonntag, 6. September

- 10.30 Baden, Mariawil, Seniorentreff
Kappelerhof Baden
Patrozinium Kapelle Mariawil
Fröhlicher Gottesdienst, im
Anschluss Apéro und Grill im
Garten

Montag, 7. September

- 14.00 Baden, Holzbrücke Untere Halde,
Kath. Frauenbund Baden-Ennet-
baden
Spiritueller Wanderung entlang
der Limmat, Öffentlicher Anlass,
Anmeldung noch bis 3. September
an gisela.zinn@hotmail.com oder
056 493 05 82

Samstag, 12. September

- 09.00 Seelsorgeeinheit, Stadtkirche
Baden und andere, Minispasstag
Baden
Alle Minis sind zu einem gemeinsa-
men Tag in Baden eingeladen! Die
Kids und Jugendlichen erwartet
ein abwechslungsreiches Pro-
gramm

Mittwoch, 16. September

- 11.30 Baden, Rütihof Restaurant Moca,
Seniorenmittagstisch Rütihof
Anmeldung bis 15. September
beim Restaurant, 056 470 00 68
- 15.00 Baden, Mariawil, Seniorentreff
Kappelerhof Baden
Musik und Singen; herbstliche
Lieder geniessen mit einem Glas
Apfelsaft

Donnerstag, 17. September

- 14.00 Baden, Chorherrehus,
Strickstube
Gemeinsam die Nadeln tanzen
lassen
- 18.00 Baden, Saal Roter Turm (UG),
Gemeinschaftliches Abendessen
«zäme ässe»
- 20.00 Baden, Sebastianskapelle,
Meditatives Tanzen

Unsere Taufen

José Miguel Gutierrez Contreras, Baden
Sofia Biffiger, Baden
Florine Cathelèyn Isabelle de Lint, Baden
Timo Meier, Baden
Leonora Isabel Bruder, Ennetbaden

Unsere Verstorbenen

* 17. August: Walter Serventi, 1931,
Ennetbaden

Agenda

Veranstaltungen

Atempause für die Seele

Mi 2.9. und Mo 5.10., jeweils 19 Uhr.

Kirche Niederwil. Durchatmen, Innehalten und zur Ruhe kommen. Besinnliche Andacht mit Taizémusik, Impulsen und Gebet. In der Stille uns neu ausrichten. Leitung: Monika Ender, Marianne Lembke. Ohne Anmeldung.

Café Goodbye

So 6.9., 15 bis 17 Uhr. Pflegeheim Süssbach, Fröhlichstrasse 9, Restaurant «gusto», Brugg. Das Café Goodbye bietet regelmässig am ersten Sonntag im Monat Raum für Gespräch über Sterben, Tod, Ängste, Wünsche und Vorbehalte. Die Treffen werden eingeführt durch thematische Impulse. Ohne Anmeldung. Die Teilnahme ist kostenlos, eine freiwillige Kollekte kann zur Unterstützung des Hospizes Aargau gegeben werden. Leitung: Andreas und Jutta Zimmermann. Auskunft: 076 401 90 42, andreas_zimmermann@bluewin.ch

T'ai Chi Ch'uan

Do 10.9., 18 Uhr bis So 13.9., 13.30 Uhr. Propstei Wislikofen. An diesem Wochenende schreiten wir im ersten Teil der Kurzform nach Cheng Man-Ch'ing voran. Aufbauwochenende. Leitung: Stefan Lilischkis. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Schnuppertag Jakobsweg

Fr 11.9., 7 Uhr bis 18.37 Uhr. Treffpunkt: Bahnhof Frick. Einen Tag auf dem Jakobsweg erleben. Wir starten im badi-schen Waldshut und beenden den Weg an der Stadtkirche des schweizerischen Laufenburgs. In Zusammenarbeit mit dem Kneipp-Verein Fricktal. Leitung: Bernhard Lindner. Auskunft/Anmeldung: www.bildungundpropstei.ch, 056 438 09 40

...im Rhythmus der Natur

So 20.9., 9 bis 16 Uhr. Treffpunkt: Klosterplatz 2, Kloster Fahr. Dieses besondere Jahr nehmen wir zum

Anlass, gemeinsam unterwegs zu sein – spirituell verbunden, achtsam gegenüber der Schöpfung und getragen von einer lebendigen Gemeinschaft.

Leitung: Vroni Peterhans, oeku – Kirchen für die Umwelt, und Guido Estermann. Anmeldung bis 14.9.: bildungundpropstei@kathaargau.ch

Kurs für Freiwillige im Besuchsdienst

Di 22.9., 18 bis 21 Uhr. Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau. Wie gelingt taktvolle, sorgfältig gestaltete Nähe im Besuchsdienst? Sie ist ohne Beziehungsarbeit und wertvolle Nähe undenkbar. Leitung: Ute Spiekermann und Karin Gösser. Anmeldung bis 8.9.: www.ref-ag.ch/anmeldung

Fernseh- und Radiosendungen

Samstag, 5. September

Die Glocken der Heimat aus der ev.-ref. Kirche in Ennenda. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

Das Wort zum Sonntag mit Stina Schwarzenbach, ev.-ref. Pfarrerin. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 6. September

Evangelischer Gottesdienst aus der Stadtkirche in Solothurn. ZDF, 9.30 Uhr

Röm.-kath. Predigt mit Jacqueline Meier, Pfarreiseelsorgerin, Zug. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Mittwoch, 9. September

Alles ist gutgegangen. Nach einem schweren Schlaganfall bittet der lebensmüde André seine Tochter Emanuèle, ihm bei einem assistierten Suizid zu helfen. Gemeinsam mit ihrer Schwester Pascale sucht sie nach einer Lösung, da dieser in Frankreich verboten ist. Sie wenden sich an eine Schweizer Organisation. Trotz seines festen Entschlusses zeigt André immer wieder neue Lebensfreude und bringt seine Familie ins Zweifeln. Am Tag seines Abschieds greift jedoch die Polizei ein. (Begleitung

durch Erwachsene empfohlen) Arte, 20.15 Uhr

Das Ich-Zeitalter: Zwischen Selbstverwirklichung und Selbstoptimierung. Gesünder essen, regelmässig Sport betreiben, auf Alkohol verzichten? Die Gen Z hat einen neuen Boom eingeleitet: Selbstoptimierung. Über die sozialen Medien werden die unterschiedlichsten Methoden und Konzepte verbreitet. Dokumentation. 3sat, 20.15 Uhr

Samstag, 12. September

Die Glocken der Heimat aus der röm.-kath. Kirche in Lachen. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

Das Wort zum Sonntag mit Jonathan Gardy, röm.-kath. Theologe. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 13. September

Katholischer Gottesdienst aus St. Lamberti in Coesfeld. ZDF, 9.30 Uhr

Ev.-ref. Predigt mit Andrea Anker, Pfarrerin, Teufen. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Dienstag, 15. September

Sternstunde Religion. Frischer Wind für die Orgel von St-Maurice. SRF Info, 11 Uhr

Stichwort Religion. Jeweils sonntags, Radio SRF 1, 9.30 Uhr

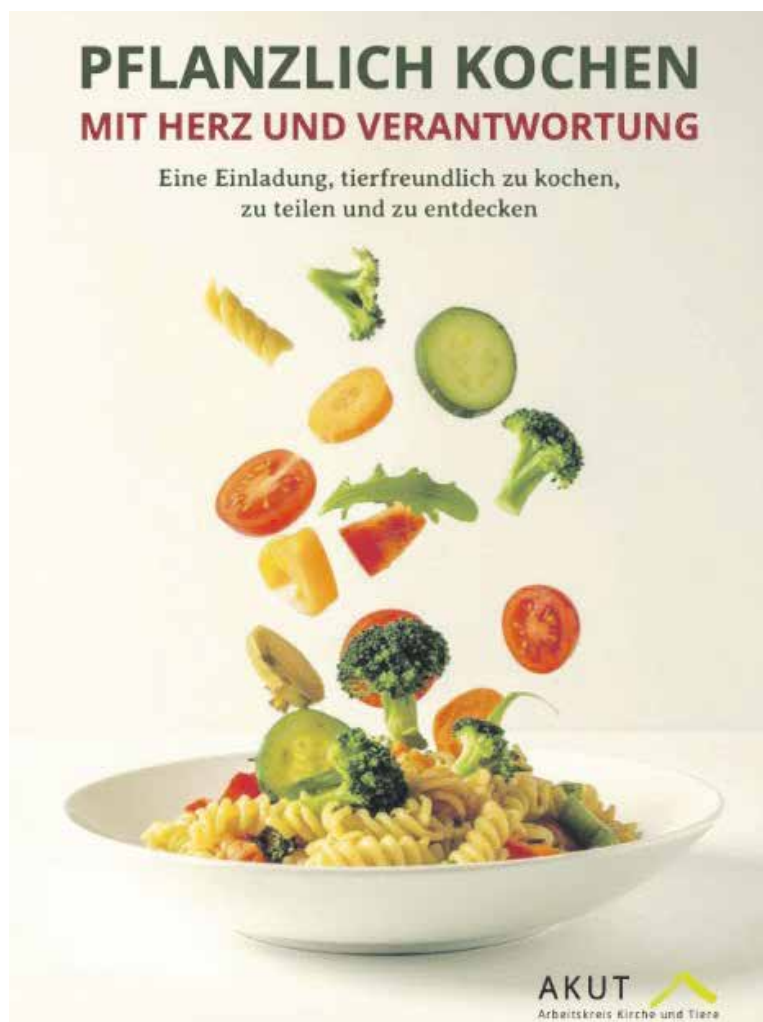
Liturgie

Sonntag, 6. September

23. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Ez 33,7–9; Zweite Lesung: Röm 13,8–10; Ev: Mt 18,15–20

Sonntag, 13. September

24. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Sir 27,30–28,7; Zweite Lesung: Röm 14,7–9; Ev: Mt 18,21–25



Wie lässt sich eine tierfreundliche und nachhaltige Ernährung genussvoll in den Alltag integrieren?

Die Broschüre «Pflanzlich kochen – mit Herz und Verantwortung» des Arbeitskreises Kirche und Tiere AKUT lädt dazu ein, die Vielfalt der pflanzlichen Küche zu entdecken und dabei Verantwortung für Tiere, Menschen und die Schöpfung zu übernehmen.

Sie können ein gedrucktes Exemplar bestellen unter info@akut-ch.ch oder selbst herunterladen auf www.arbeitskreis-kirche-und-tiere.ch/projekte2/tierfreundlich-kochen.

Witz

Ein Pfarrer kommt bei einem anderen Pfarrer zum Beichten: «Ich habe gesündigt. Ich habe gestern einen Hund getauft.» Der andere Pfarrer ist entsetzt: «Einen Hund getauft?!? Bist du wahnsinnig?» Der Sünder antwortet: «Ich wollte es ja eigentlich nicht, aber die Frau hat so gebettelt. Ausserdem hat sie 5000 Franken für unsere Orgel gespendet.»

Das fragt der andere Pfarrer: «Ist der Hund schon gefirmt?»

Gegen Hagel, Blitz und Dürre

Der Wettersegen

Dass unser Wohlergehen, ja unser Existieren auf dieser Erde, vom Wetter abhängt, haben wir diesen Sommer am eigenen Leib erfahren. Die Kräfte der Natur können bedrohlich wirken. Wer schon einmal in ein Gewitter geraten ist, weiss das. Früher glaubten Christen, dass im Gewitter böse Dämonen ihr Unwesen trieben, und sie beteten um Abwehr dieser feindlichen Kräfte. So entstand der sogenannte Wettersegen. Apotropäischen, das heisst Unheil abwendenden Zwecken, dienten heilige Reliquien, geweihte Kerzen, das Weihwasser und das Glockengeläute gegen die Dämonen. Schon im frühen Mittelalter war es üblich, beim Wettersegen die Allerheiligenlitanei zu beten. Im Gegensatz zum «römischen» Wettersegen, der nur bei drohendem Unheil gebetet wurde, spendete man den «deutschen» Wettersegen vom April bis zum September täglich nach der heiligen Messe. Dieser Brauch hat sich im deutschsprachigen Gebiet bis heute erhalten. Vom Festtag des heiligen Markus am 25. April bis zum Fest Kreuzerhöhung am 14. September kann dieser Segen als erweiterter Schlusseggen der Messfeier erteilt werden. Heute geht es nicht mehr um die Abwehr dämonischer Kräfte, sondern vielmehr um ein direktes Gebet an Gott, dass er Schaden und Unheil fernhalten möge. Die Verbindung von Liturgie und Wetter ist kein dem Klimawandel geschuldetes Modethema. Gott als Schöpfer allen Lebens anzurufen, ist heute so aktuell wie in früheren Zeiten. Und während sich die meisten Menschen bei einem Sommergewitter mit Hagel bloss um ihr Auto sorgen, steht für die Obst- und Weinbauern unter Umständen die Jahresernte auf dem Spiel. «Erhöre unser Gebet: Halte Ungewitter und Hagel, Überschwemmung und Dürre, Frost und alles, was uns schaden mag, von uns fern», lautet eines der Gebete aus dem Wettersegen. Dieser Segen hilft auch Nicht-Bauern, sich wieder bewusst zu sein, woher die Nahrung für unser Leben kommt.

liturgie.ch, mca



Droht ein Gewitter? Wolke über der Wasserflueh im Aargau.

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
+41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Roger Wehrli
Bilder Vermischtes: zVg, Marie-Christine Andres

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Ein Zugang zur inneren Welt

Der Roman «Das Vermächtnis von Astaba»

Ein Einschnitt in ihrem Leben führte Vanessa Glässel Basso aus Holderbank auf den Jakobsweg. In Ruhe und Alleinsein fand sie wieder Zugang zu ihrer inneren Welt und begann die Arbeit an der Romantrilogie «Das Vermächtnis von Astaba». Mit ihrer mystischen Geschichte will sie Leserinnen und Leser dazu ermutigen, der Mystik nachzuspüren, die aus dem Glauben erwachsen kann.

Was hat Sie zur Handlung Ihres Romans inspiriert?

Die Bibel hat mich von Anfang an inspiriert. Für mich ist die Bibel Wahrheit. Und der Glaube ist nichts, das sich vom übrigen Leben trennen lässt. Er schwingt in allem mit – in unseren Entscheidungen, unseren Begegnungen, in Freude und Zweifel, manchmal deutlich spürbar und manchmal ganz leise. Etwas von dem weiterzugeben, was ich darin selbst entdecke, ist mir ein Herzensanliegen. Es ist aber eine Gratwanderung, den Menschen die Bibel näher zu bringen, ohne dabei allzu missionarisch zu wirken. Zuerst plante ich, ein Sachbuch zu schreiben, eine Art Dialog zwischen zwei Figuren. Die Figuren haben sich aber weiterentwickelt. Einerseits wäre ein Sachbuch dieser Entwicklung nicht gerecht geworden, andererseits kam es mir nicht redlich vor, als Nicht-Theologin ein Sachbuch über die Bibel zu schreiben.

Warum eignet sich ein Fantasyroman für dieses Thema?

Ich glaube, Fantasy macht es den Lesenden leichter, sich mit den Heldinnen und Helden zu identifizieren. Denn manchmal ist es unglaublich schwer, in Worte zu fassen, was man tief in sich selbst spürt. Mir ist wichtig weiterzugeben, dass Religion und Glaube zugänglicher sind als viele denken. Herausfor-

dernd wird es erst, wenn man beginnt, das Gelesene auf sich selbst zu beziehen.

Der christliche Glaube spielt zwischen den Zeilen eine wichtige Rolle. Welche Rolle spielt der Glaube in Ihrem Leben?

Mein Glaube gibt mir Halt. Ich fühle mich durch ihn geführt und getragen – gerade auch in schwierigen Momenten. Deshalb fliesst er ganz natürlich in mein Werk ein, nicht als Predigt, sondern als Fundament.

Sie schreiben seit Ihrer Jugend gerne. Was gab den Anstoss, jetzt einen Roman zu schreiben?

Den Anstoss gab ein Einschnitt in meinem Leben. Als ich vor zwei Jahren meine Stelle verlor, hat mich das zunächst aus der gewohnten Bahn geworfen. Ich ging dann auf den Jakobsweg und pilgerte von Porto nach Santiago de Compostela. Zum ersten Mal seit 20 Jahren war ich wieder einmal ganz für mich allein. Diese Ruhe und Stille abseits von allem Gewohnten haben mich wieder zu mir selbst geführt. Ich begann, wieder auf mich selbst zu hören, schrieb Tagebuch und machte mir viele Gedanken. Auf dem Jakobsweg habe ich gemerkt, wie sehr mir diese Stille gefehlt hatte. Gleichzeitig beschäftigt mich die Frage, wohin uns dieses immer schneller werdende Zeitalter führt. Was dies mit unseren Kindern, mit der nächsten Generation macht. Wir bewegen uns oft auf der Oberfläche und finden nur schwer den tieferen Zugang zu uns selbst und unseren Mitmenschen. Mein Roman lädt dazu ein, wieder etwas tiefer zu schauen und sich mit Spiritualität auseinanderzusetzen.

An wen richtet sich «Das Vermächtnis von Astaba»?

An unser inneres Kind – an den Teil in uns, der noch staunen kann, der neugierig ist und sich berühren lässt. Es ist kein Kinderbuch, sondern enthält Zwischentöne, die den Reiz der Geschichte ausmachen. Einige lesen das Buch in einem Rutsch, andere nehmen sich viel Zeit dafür.

Einen Roman zu veröffentlichen, ist ein Weg mit Hindernissen. Was raten Sie jemandem, der das in Angriff nehmen möchte?

Dranbleiben und sich nicht entmutigen lassen! Jeden Gedanken festhalten, Stift und Notizbuch stets griffbereit haben und alles aufschreiben – ohne Rücksicht auf Schreib-



Die Autorin Vanessa Glässel Basso arbeitet als Berufsschul- und Gymnasiallehrerin, engagiert sich als Pfarreipräsidentin in der Kirche Wildegg, ist verheiratet und Mutter von drei Kindern.

fehler oder die logische Reihenfolge. Ich habe immer mal wieder eine Seite geschrieben, geordnet haben sich die einzelnen Seiten dann fast von selbst. Bei der Suche nach einem Verlag habe ich unzählige Agenturen angeschrieben. Es gab viele Absagen und Momente, in denen ich mich gefragt habe, ob ich weitermachen soll. Aber ich wollte diese Geschichte unbedingt in die Welt bringen und habe schliesslich meinen eigenen Verlag gegründet.

Was nehmen Sie mit aus diesem Prozess?

Ich habe vor allem gelernt, loszulassen und dem Prozess zu vertrauen. Sowohl im Leben als auch im Schreiben. Als die Lektorin, eine Theologin, mit mir das Manuskript besprach, erlangte der Leitsatz «Kill your darlings!» ganz neue Bedeutung. Es tat weh, ganze Passagen zu streichen, an denen ich lange gearbeitet hatte und die mir ans Herz gewachsen waren. Aber ich habe gelernt, dass nicht alles, was mir als Autorin lieb ist, für die Geschichte notwendig ist. Es geht darum, nur das Wesentliche stehen zu lassen. Und darum, den Leserinnen und Lesern zuzutrauen, dass sie – wie Bibellesende – ihren eigenen Zugang zum Text finden. Vielleicht ist das sogar eine der wichtigsten Erfahrungen dieser Reise.

Interview: Marie-Christine Andres

Verlosung

«Lichtblick» verlost zwei von der Autorin signierte Exemplare des Romans. Um teilzunehmen, schicken Sie ein E-Mail mit Ihrer Adresse und dem Stichwort «Astaba» an redaktion@lichtblick-nw.ch «Das Vermächtnis von Astaba», erhältlich im Buchhandel, als Taschenbuch oder Hardcover. ISBN: 978-3-9526340-1-1